

Bezugs-Preis
In der Hauptpoststelle über den im Höh-
begriff und den Vororten erreichbaren Post-
gebühren abgehalten; vierjährlich 4.45,
bei gleichzeitiger Ausstellung des
Postkatalogs für Deutschland und Österreich;
seit 1866. Direkte tägliche Abrechnung
im Ausland; monatlich 4.75.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich mit Zeit-
ungen nach Europa und Amerika 1.15 Uhr,
die Abend-Ausgabe Montag bis 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johann Gottlieb F. S.
Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen
geöffnet von früh 6 bis spät 7 Uhr.

Filialen:
Otto Stumm's Sortiments (Alfred Gahn),
Universitätsstraße 1,
Vonis Löhe,
Reichsstraße 14, pert. und Königstraße 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 232.

Sonnabend den 11. Mai 1895.

89. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betreffend den Handel mit Gütern.

Das Königliche Ministerium des Innern hat, in Considération eines von den verbündeten Regierungen wegen Erlass gleichlanger Be-
stimmungen über den Handel mit Gütern getroffenen Beschlusses, mittels

Bertheilung vom 6. April 1894, die folgende

Berechtigung, betreffend den Handel mit Gütern,

bestimmt, dass am 1. Juli bis 30. in Kraft treten.

Diese Berechtigung, auf die die Befreiungen hiermit nochmals hinzugefügt werden, entbietet, abgesehen von einigen besondern Ausnahmen, betreffend das Handel mit Gütern, mit Angelehnung an diese und betreffend das Kommerzvertragsvertrags, eingehende Bestimmungen über Aufzehrung und Abgabe der Güter, und gelten auch für Dienstleistungen, die sich bereits jetzt über den Bereich einer Concessione zum Wohlstand auszuweiten vermögen.

Dienstleistungen, die diesen Bereich nicht zu führen vermögen und die Güter haben, den Wohlstand zu bereichern, haben

a. insofern Güter in Vertrag kommen, die in der Anlage I zu den erwähnten "Berechtigungen" unter Abteilung 1 und 2 verzeichnet sind, bei dem unterzeichneten Konsul am Genehmigung nachzuführen.

b. insofern lediglich solche Güter geliefert werden sollen, die unter Abschaltung der Wohlstand nach die Güter der Güter und gelten auch für Dienstleistungen, die sich bereits jetzt über den Bereich einer Concessione zum Wohlstand auszuweiten vermögen.

Dienstleistungen, die diesen Bereich nicht zu führen vermögen und die Güter haben, den Wohlstand zu bereichern, haben

a. insofern Güter in Vertrag kommen, die in der Anlage I zu den erwähnten "Berechtigungen" unter Abteilung 1 und 2 verzeichnet sind, bei dem unterzeichneten Konsul am Genehmigung nachzuführen.

b. insofern lediglich solche Güter geliefert werden sollen, die unter Abschaltung der Wohlstand nach die Güter der Güter und gelten auch für Dienstleistungen, die sich bereits jetzt über den Bereich einer Concessione zum Wohlstand auszuweiten vermögen.

Die Berechtigung des Königlichen Ministeriums vom 6. Februar

d. J. kommt den, des Güthandel betreffenden Verordnungen und den

Anlagen I—IV hierzu sowie gegen eine Schüte von 10 % auf

unseren Spottkasse II, Rechnungskontrolle Nr. 2, 1. Überprüfung, ab-

gesprochen werden.

Leipzig, den 6. Mai 1895.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Deutscher.

Bekanntmachung.

Die Schlesische, Thüringer und Schulgeldverlängerung

beider neuen vorausnehmen Rechnungsabschlüsse

Sonnabend, den 11. Mai, Nachmittags und

Montag, den 13. Mai,

geschlossen.

Leipzig, den 7. Mai 1895.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Deutscher.

Anderweit gesucht

wird der am 11. November 1882 in Lübeck bei Hohes in Haffland geborene Spieler Paulus Jancke, welcher zum Vorworte seiner

rechtskräftige Nachprüfung bestehenden Legitimationsschein aufzutreiben ist.

Rath bittet eventuell, von denselben Abschrift zu nehmen und

legerst beglaubigt unter zu unterschriften.

Leipzig, den 7. Mai 1895.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Armen-Amt. Abt. I.

Deutsch. Deutscher.

Gesucht

wird der am 2. August 1866 in Lübeck bei Grünberg in Schlesien geborene Seidenreiter Johann Gustav Robert Lautsch, welcher

zu Jürgen für seine Familie emigriert ist.

Leipzig, den 8. Mai 1895.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Armen-Amt. Abt. II.

Deutsch. Deutscher.

Holzverkauf in der Oberförsterei Deih.

Wittstock, den 13. Mai 1895, Sonnabend 10 Uhr kommen im Forstamt zu Borkow Bettegensee folgende Holzer aus Unterforst Auerstedt zum öffentlichen Verkauf:

Dichten: 55 Stämme I. GL mit 25 fm, 38 II. mit 93 fm, 73 III. mit 109 fm, 32 IV. mit 24 fm, 72 V. mit 17 fm.

Eichen: 2 Aufsätze mit 4 fm, 2 am Ruppholz.

Buchen: 6 Aufsätze I. GL mit 31 fm, 6 II. mit 16 fm, 21 III. mit 18 fm, 22 IV. mit 17 fm, 74 V. mit 18 fm.

Vinden und Birken: 12 Stämme mit 7 fm.

Leipzig, den 8. Mai 1895.

Der Königliche Forstmeister.

Huber.

Feuilleton.

Gustav von Moser.

Herrn am 11. Mai, feiert Gustav von Moser seinen fünfzigsten Geburtstag. Dem Dichter so heiterer und erfolgreichster Bühnenstück wird die deutsche Presse an diesem Tage gern ein Gedächtnissblatt widmen, um auch die ungezählten Theaterbesucher in allen deutschen Städten, denen er so manchen vergnügten Abend verschafft hat, werden darf dankbar sein, daß sie von diesem Gedächtniss in Kenntnis gelegt werden, um sich den bereits kostbaren Dichters auch ihrerseits freundlich erinnern zu können.

Gustav von Moser ist am 11. Mai 1845 in Graudau geboren, besuchte das Gymnasium, war dann eine Zeit lang Bastei des Prinzen Wilhelm von Preußen und trat 1848 als Offizier in die Kaiserarmee ein. Er machte damals seine Bekanntschaft auf dem Kaisertheater der Gardesoldaten in Berlin in der Käppenidenstraße; ich war dort 1844 als Einjährig freiwilliger eingetreten. Moser war noch ein blühender Student, aber das Interesse für Literatur führte ihn schon damals zusammen. Das war vor mehr als fünfzig Jahren — mit meinen Erinnerungen an das Gardesoldatenkorps und seine zum Theil nur französisch sprechenden Offiziere ist vielleicht an den jungen Gustav von Moser aufs Enghaus verflucht. Unsere Wege gingen indeß bald auseinander; ich begab mich nach Königsberg, um an der juristischen Fakultät zu promovieren; er blieb zunächst als Offizier bei den Gardesoldaten, wurde dann nach Görlitz versetzt und nahm im Jahre 1856 seinen Abschied. Durch eine Heirat war ihm das Gut Holzschirn bei Lübben zugeschlagen, dessen Bewirtschaftung jetzt seine Tätigkeit in Angriff nahm. Gleichzeitig aber verlor er sich auf dem Gebiete der dramatischen Poesie, meistens mit schärfsteren Einheiten, die aber zum Theil einen glänzenden Erfolg hatten und über alle Bühnen gingen. Es waren

Der städtische Lagerhof in Leipzig
liefert Warens aller Art in billigen Tarifpreisen. Die Lager-
räume werden von den meisten Betriebshäusern beliebt.
Leipzig, den 26. April 1894.

Die Leitung zum Lagerhof.

Erzbischof Auguste auf folgt in die Nähe
Herr, Leopoldstraße 1, II. Wohnung, welche unter
Nr. 200 A am 5. März a. c. aufgestellt, für das Inlande
höhere gütige Postleute

abholen gelassen.

Zur Sicherung von Wohlstand wird diese Route zweitens für
ungünstig erklärt.

Leipzig, den 8. Mai 1895.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

I. 1895. Breitfelder.

Unbekannter Leichnam.

Am 14. März 1895 ist hier in der Nähe an der Thomasmühle der Leichnam eines unbekannten, anscheinend dem Adelsteinen angehörigen und unter höher befehlten Mannen angesetztem und, wie sich erst jetzt herausgestellt hat, damals durch eine Person falsch recognosiert worden.

Da bei den unterzeichneten Polizei nach einer Sappmannade des Verstorbenen vorhanden ist, auch Kleidungsstücke des Verstorbenen und verschiedene werden sollen, so erneutet wir zufolge früherer Aufforderung zur Mithilfe höfliche Mahnungen und bitten, geben die Bezeichnung dieser Leichname.

Leipzig, den 10. Mai 1895.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Breitfelder.

III. 1895.

Beschreibung: Alter: ca. 30—35 Jahre, Statur: mittel, Rasse: weiß, dunkel, Mund: geradlich, Zähne: oben am Oberkiefer, Zähne: dientlicher Schnurrbart, Geschlecht: männl., Kleidung: dunkelgekleidet, Jacke reicht ebenso weit als Hose, darüber Stoffjacke untergehoben, Kinnlappen, schwarzer Schal, grüne wollene Socken, graues Hemd.

Die vaticanische Attacke.

A. K. Die äußerliche Beilegung der ungarnischen Krise kann nicht darüber täuschen, daß das Papstthum in seiner Eigenschaft als internationale Macht sich von Neuem anschlägt, in die schwer ertrüngne nationale Glorie des europäischen Volkes einen Beitrag zu treiben. Vorhastig und flug, wie die vaticanische Politik von jeder gewesen ist, verdeckt sie sich wohl zu gegebenem Zeit dazu, dieses von ihrem Wesen unverträglichen internationales Charakter zurückzuhalten; während sie infolge dieser Gelegenheit für günstig, so tritt sie immer wieder mit ihren Aspirationen auf. Zweifellos stehen wir gegenwärtig vor einer allgemeinen und plausiblen Attacke der vaticanischen Politik.

In Ungarn hat es die clerikale Politik verstanden, sich in klerikaler Weise zwischen Staat und Kirche einzuschalten. Von der Mehrheit der Nation verlangte Reformen hat sie durch ein geschicktes Spiel hinter den Coulisten zu verschleiern gewollt, sie hat den Kaiser gegen die nicht klerikale Partei des Landes immer mehr eingeschworen, was bei den traditionellen Beziehungen des Habsburgischen Hauses zum Vatican früher oder später zu einem Bruch des Herrschers mit der Mehrheit des Volkes führen kann, denn es ist klar, daß, je älter der Kaiser vor die Nachkommen gestellt wird, der Mehrheit der Volksvertretung nachzugeben, er um so eher einmal den Entschluß fassen wird, die Nachgiebigkeit zu verweigern. Darum ist es hier Politik der Kirche, Streitpunkte zwischen Kirche und Parlament zu schaffen.

In Deutschland ist die Tatsache eine entgegengesetzte. Hier steht sich das Centrum der Regierung und der Kirche zu empfehlen, indem es anscheinend ihren Absichten bereitwillig entgegenkommt, tatsächlich sie aber seinen eigenen Absichten in der Weise dienstbar macht, daß es die anderen Parteien von ihr abdrängt und die Regierung möglichst isoliert. Wenn auch der Plan im einzelnen Haft mißglückt, so hat doch das Centrum den Vorbehalt, Betwirrung und Belästigung erzeugt zu haben, ohne selbst in seinem Verstande erschüttert zu werden.

Die Industrialisierung Englands bildet einen speziellen Viehhandel nach Leid XIII., der sich mit umfassenden Platten in dieser Hälfte trägt. Schon vor einiger Zeit beschäftigte er eine energische Agitation einzelne und ließ sich nach die drohende Warnung der bevorzugten englischen Kirchenfamilien abhalten. Nunmehr jedoch hat er das Projekt von Neuen aufgenommen und möchte die "Militär Maria", wie er das britische Uland nennt, der katholischen Kirche wieder annehmen. Hat doch die Kurie den Verlust der Heinrich Wenzel's, der ihre Oberhoheit über die Bischofskirche des Decanats zweit organistisch durchführte, um so weniger verschmerzt, als bis jetzt in das siebzehnte Jahrhundert hinweg die Möglichkeit der Wiederherstellung mit Hilfe der Staatskasse nicht ausgeschlossen war.

Auch die seit langer Zeit zu widerholten Malen an-

gefahrene Unruhen der orientalischen mit der römischen Kirche in

dem gegenwärtigen Jahre gelungen, und ist auch die Ver-

bindung vorläufig nur eine lockere, so bietet sie doch ins-

gegenwärtigen die Handlung zu einer nachdrücklicher Mach-

enbildung. In Amerika hat sich die katholische Kirche unter

gleicher Benennung der dort herrschenden Religionstreitigkeiten

in einer starken Wacht entfaltet, die bei der dort landes-

üblichen Sectenbildung durch ihre strenge Geschlossenheit ein

doppeltes Gewicht und in der starken irischen, polnischen

und romanischen Bevölkerung einen nicht zu unterschätzenden

Rückhalt hat. Von dieser Seite aus macht sie erfolgreiche

Propaganda, sowohl die Antiklerikalität durchsetzen

kann. Im Bereich des Bistums von Philadelphia vom

Jahr 1885, in dem der geistliche Mittelpunkt der Amerikanischen

Kirche war, erhält für ihr im Bau befindliches Schiff "Ernst

Preußen" einen Panzer, der es an den damit verliehenen

Stellen absolut schützt. Auch für den vom Reichstag

bestellten Panzerzeuger "Friedrich" in Leipzig

ist das Ergebnis von großer Bedeutung, denn das im

Vorjahr mit einem Schlachtkreuz wie "Ernst Preußen"

vergleichbar schwach gepanzerte Schiff erhält durch

die Anwendung dieser Panzerqualität einen Schutz, der

es auf mittlere Entfernung gegen die schweren Geschosse

aller gleichartigen Schiffe und leicht gegen diejenigen der

jetzt noch modernen Schlachtkreuze führen wird. Über den

in December v. J. stattgehabten Platzverkehr bringt jetzt 3

der Marine-Rundschau für 1895 genauere Angaben; sollte

aber diesen Versuch werden vornehmlich bald folgen.

C.

Die Mägigie der Arbeitenden stand im Alter von 16—20 Jahren: 2620; es folgt das Alter von 21—25: 2000; im Alter über 50 Jahre standen nur 117 Arbeitende. Weitab die Mehrzahl der Arbeitenden waren ungeliebte Arbeiter, Kauf- und Arbeitssklaven, Haustiere. Die wichtigste Aufgabe des Vereins, die Organisation des Nach-Arbeitsnachweises, hat noch der Erledigung, aber einen ersten Schritt hat der Verein auch in dieser Richtung bereitgestellt. Im Unternehmen mit der besseren Wahr-Sinnung ist im Laufe des Berichtsjahrs ein Arbeitsnachweis für Männer und Frauen eingerichtet worden, der sich sehr gut entwölft hat. Der Arbeitsnachweis für weibliche Arbeitskräfte hat wiederum einen Fortschritt gegen das Vorjahr zu verzeichnen. Die Zahl der angebotenen Arbeitskräfte betrug 3503 (1893: 2572), der zu belegenden Stellen 1793 (1893: 1535), der belegten Stellen 1652 (1893: 1436). Weitab die große Mehrzahl der Arbeitenden bestand aus Fabrikarbeiterinnen: 2016, es folgten 591 Auslegerinnen und 182 Putzinnen. Für die im Werkstatt sich aufzuhalten Arbeitenden ist der Unterricht im Maschinennähren eingeführt worden.

C. M. Berlin, 10. Mai. Der Strafgericht verhandelte heute in der Reichskammergerichts gegen die katholischen Präpste Heinz und Meierkoth, sowie gegen den Bremserordnerwaltung v. Tschöpke zu Obernkirch wegen Verbreitung des Vereins- u. Gesetz. Es hatte nämlich am Sonntag, den 11. August v. J., während des Vormittagsottesbiens in der katholischen Kirche zu Obernkirch den Einwohnern bekannt gemacht, daß am Nachmittag in der nahen zur Kirchengemeinde gehörigen Ortschaft Gelsbach die Einweihung eines an der Dorfkirche errichteten Kreuzes stattfinden werde, worauf sich dann auch Nachmittag 50 bis 100 Personen zur Teilnahme an der von H. und M. vorgenommenen feierlichen Handlung einfanden und teils an der Dorfkirche, teils an einer angrenzenden Schenke austranken und mehrere kommunistische Lieder sangen. Die Aufsichtsräte sah in diesem Thatsache die Abhaltung einer öffentlichen Versammlung, zu der die politische Gewalt nicht nachgezogen und erheitert werden war, und erhebt deswegen gegen H. und M. sowie gegen v. T., der sich hervorragend beim Arrangement der Feier beteiligt hatte, die Anklage. Das Schöffengericht zu Obernkirch sprach die Angeklagten frei, die Strafammer aber erkannte aus der Verurteilung des Amteswalters gegen H. und M. auf v. T. auf 3. Weltstraße. Dergegen wurde Revision bei dem Kammergericht eingeleitet und demselben auch im Außenberlin vom Rechtsanwalt des Vereins vorgelegt, wonach von letzterem nicht nur der bett. Weise, sondern auch die vorherige Bekanntmachung derselben vor der ganze angeordnet worden war. Der Senat erkannte jedoch auf Zurückweisung der Revision, da der Vorderrichter in Eile auf den Umstand, daß die Bekanntmachung der Feier an eine Menge von Menschen in der Kirche gerichtet und das bett. Kreis auch an der öffentlichen Straße aufgetragen worden war, und daß es sich auch nicht um die Versammlung einer Kirchengemeinde, einer Bittgang oder einer Processe handelt, um Reichsvertrum den Begriff einer öffentlichen Versammlung festgestellt habe. Was die eingereichte Belehrung anlangt, so handelt es sich um ein Raum, auf welches das Reichsgericht nicht einzutreten könne.

X. Berlin, 10. Mai. (Telegramm.) Der Kaiser fuhr heute früh um 6 Uhr 15 Min. von der Wilhelmsburg nach Berlin bis Bahnhof Friedrichstraße und bog sich von dort zu Wagen nach der Ausstellung. Von hier fuhr er später nach der Cafeteria des ersten Garde-Dragoner-Regiments, stieg dabei zu Pferd und ritt nach dem Tempelhofer Feld, um der Parade des zweiten Garde-Regiments v. J. zu besichtigen. Am die Besichtigung schloß sich eine Gefeststätzung, nach deren Beendigung der Kaiser sich an der Spitze des Regiments in die Stadt beugte, um im Kreise des Offizierskorps des Regiments das Frühstück einzunehmen. Kurz vor 4 Uhr Nachmittag fuhr er nach der Wohnung des verstorbenen Generalobersten v. Pape, wohnte der Trauerfeierlichkeit bei und begleitete den Sarg des Entschlafenen bis zum Invalidenfriedhof. Um 5½ Uhr Nachmittag verabschiedete sich der Kaiser.

○ Berlin, 10. Mai. (Telegramm.) An dem heutigen Feiertag begingst du General-Oberst v. Pape seine auch Feier-Engagierung, Oberstleutnant vom russischen Generalstab, als Vertreter des Kaisers von Russland Theil.

= Berlin, 10. Mai. (Telegramm.) Zu Ehren des Herrn Jules Siegfried und seines Sohnes gab gestern der Präsident des Reichsversicherungsamts und Frau Bödker ein Diner, an welchem der französische Botschafter Herbetet und Maurice Herbetet, Mitglieder der parlamentarischen Kommissionen, Krupp und Andere, Directoren und Räthe des Reichs-Versicherungsamts teilnahmen. Gegen Ende des Tages dankte Siegfried für die ihm hier bereitstehende Aufnahme und für die vielfachen vor trefflichen Einträge und gesammelten Erfahrungen, die er in seiner Heimat zu verwerben gesucht. Dr. Bödker erwiderte in französischer Sprache mit dem Ausdruck der Freude über den Kontakt, der Sympathie und der Hoffnung auf eine glückliche Gestaltung der Arbeiterversicherung in allen civilisierten Staaten, besonders in Frankreich.

○ Berlin, 10. Mai. (Telegramm.) Der Reichstag bezeichnet die (was und nicht erwähnt). Red. d. "A. Z.") Mitteilungen einiger Blätter über das Verfahren der Ministerverwaltung bei Naturverschwendungen durch Provinzialämter in der Provinz Hannover als unbegründet; die befreifenden Provinzialämter hielten sich bei den Einkünften von Produzenten stets innerhalb der von den Händlern geforderten Preise, eine ungünstige Bewertung der Produzenten habe nicht stattgefunden. Vertrauensmänner des Landwirtschaftlichen Vereins seien im Interesse der Produzenten bestellt, erzielten aber keine Provision von den Provinzialämtern.

C. B. Berlin, 10. Mai. (Privatelegramm.) Der preußische Justizminister hat angeordnet, daß am 14. Juni, den Tag der Volkszählung, Termine, welche die Abwesenheit von Personen in der Nacht vom 13. zum 14. Juni von der Wohnung notwendig machen, nicht abgesetzt werden, und daß auch die Schonungserlaubnis übergeben werden, so verleiht werden, daß die Geschworenen nicht nötig haben, vom Wohnort abweichen zu sein.

○ Berlin, 10. Mai. (Privatelegramm.) Der Verbund des Verbandes der deutschen Brauer, der hier tagt, lädt bereits der Streit folgenden Beschluss: Jeder Zweigverein resp. jede Zunftstelle kann nur dann in einen Streit eintreten, wenn der Betrieb resp. die Zahlstelle ein halbes Jahr dem Verbande angehört, oder wenn der Verbandsvorstand den Streit genehmigt; andernfalls werden die Streitstellen durch den Verband nicht unterstützt.

— Nachdem Major v. Wissmann zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika ernannt worden ist, hat Dr. Peters, der, wie der "A. Z." wissen will, sich erste Stellung erfreute und nicht als Reichscommission unter Wissmann stehen mag, angeblich seine Entlassung eingereicht.

— Eine Probe von der jetzt beliebten agrarischen Agitation enthält eine Fußnote, die der "Strahl. von Land" zugeht. Darin wird über die Ausdehnung der Massenföderation auf die landwirtschaftlichen Betriebe wortlich geplagt:

"Wenn das noch so zehn Jahre weiter geht, dann geht es Revolution, und, wenn der Reichstag nicht das Gege aufsetzt, werden wir nichts wissen, wen wir zu wählen haben".

Geduldiger Weise werden derartige Forderungen widerstreitend auch von Blättern abgelehnt, da, wie z. B. die "Sächsische Zeitung", einer derartigen umfassenderen Agitation unter allen Umständen entgegengetretenen Veranlassung hätten.

— Das "Volk" wird am Mittwoch gefeiert: Regierungsoffizier Graf Herold v. Wartenburg, bisher in Weißbau, ist mit der kommunalen Verantwortung des Württembergischen Landratsamtes betraut worden. Damit findet das schon seit längerer Zeit hier im Umlauf befindliche Gericht seine Verhängung, das Landtagsabgeordnete Landrat v. Hohenbrand u. d. Fassa sein Amt wiederlief. Weiters sei man der Meinung, daß der tüchtige, energische Beamte ein Opfer des Antrages Kanitz geworden ist, gleich dem Grafen Stöberl und dem Wenzel v. Karlsdorf-Vels. Die Redaktion des "Volk" sagt dazu:

"Auf direkte Anfrage bei Herrn v. Hohenbrand erfahren wir, daß er verläßlich beruhlt ist und in der That seinen Wahlgang nicht mehr hat. Als Grund werden uns Gründlichkeit und Einsicht gegeben."

— Wurde direkt Anfrage bei Herrn v. Hohenbrand erhoben, ob er verläßlich beruhlt ist und in der That seinen Wahlgang nicht mehr hat. Als Grund werden uns Gründlichkeit und Einsicht gegeben."

* Bremen, 9. Mai. Der Oberpräsident hat die Genehmigung der Steuerordnung für die Erhebung einer Lustfeuersteuer verweigert und verlangt, daß in der Ordnung die Abgabe für Gonzen und Göttchen, sowie für Sportplätze gestrichen, Ortsfeuersteuern mit einem einheitlichen Satz, statt wie beschlossen im 1. Jahre mit 60, im 2. mit 50 und vom 3. Jahre ab mit 100 L. belegt und Kläger bei kirchlichen und patriotischen Feierlichkeiten freier gestellt werden sollen. Die Freilassung der Aufzüge haben die Stadtverordneten bereit in einer späteren Versammlung beschlossen. Jetzt ordneten sie gemäß den Forderungen des Oberpräsidenten die Abhebung der Steuer auf Gonzen und Göttchen, sowie auf Sportplätze und legten den Steuersatz für Ortsfeuersteuern einheitlich auf 80 L. fest. (König. Bzg.)

* Oberfeld, 10. Mai. Gegenüber dem Deutschen der Berliner Correspondenz wird dem "Hand. Corr." von hier geschrieben, daß Ende der vorigen Woche die Elberfelder Polizei nach den Mitteilungen rechtfertigt hat, daß der Abschrankte Harm die Reichstagsabgeordnete v. D. Decker (Sitzesleiter) der Sozialdemokratie beim Hoch auf dem Kaiser in einer Überfahrt der Sozialdemokratie am 9. Dezember gemacht hat. Das bei Würzburg am 2. Mai gegen den "Hand. Corr." gestellte Urteil steht nun fest.

* Bremen, 10. Mai. (Telegramm.) Der Wohlfahrtsausschuss erklärte Graf Hohenmark auf eine Anfrage des Abgeordneten Dr. Horowitz, das Subsidium bei mit seinen Nebenstellen nach nicht fest, die selben seien aber sowohl durchgesetzt, daß er die beginnende Hoffnung ausdrücklich kann, das Subsidium werde in längster Zeit mit Vorliebe an den Lustfeuersteuer verliehen.

* Bremen, 10. Mai. Der Journalist Alexander Pleiffer wurde wegen des aufwändigen Inhalts eines Aufsatzes, wonach er die Kästnerstadt ausschreibt, ebenfalls mit Gesetz das Wohlfahrtsrecht zu entziehen, hieß vom Schwurgericht zu vier Monaten Gefängnis und 50 Gulden Geldstrafe verurteilt.

* Bremen, 10. Mai. (Telegramm.) Der Wohlfahrtsausschuss erklärte dem Deutschen der Wirtschaftszeitung einen Beitrag des Kaiserlichen Hofkonservatoriums als Schauspielermeister eingereicht. Nach § 32 der Genehmigungsvorschrift für Wohlfahrtsausschüsse, das Subsidium bei mit seinen Nebenstellen nach nicht fest, die selben seien aber sowohl durchgesetzt, daß er die beginnende Hoffnung ausdrücklich kann, das Subsidium werde in längster Zeit mit Vorliebe an den Lustfeuersteuer verliehen.

* Bremen, 10. Mai. (Telegramm.) Der Wohlfahrtsausschuss erklärte dem Deutschen der Wirtschaftszeitung einen Beitrag des Kaiserlichen Hofkonservatoriums als Schauspielermeister eingereicht. Nach § 32 der Genehmigungsvorschrift für Wohlfahrtsausschüsse, das Subsidium bei mit seinen Nebenstellen nach nicht fest, die selben seien aber sowohl durchgesetzt, daß er die beginnende Hoffnung ausdrücklich kann, das Subsidium werde in längster Zeit mit Vorliebe an den Lustfeuersteuer verliehen.

* Bremen, 10. Mai. (Telegramm.) Der Sozialist Konzert beabsichtigt, am 14. d. über die französisch-russisch-deutsche Entente eine Interpellation einzubringen.

* Bremen, 10. Mai. (Telegramm.) Der Sozialist Konzert beabsichtigt, am 14. d. über die französisch-russisch-deutsche Entente eine Interpellation einzubringen.

* Bremen, 10. Mai. (Telegramm.) Der Sozialist Konzert beabsichtigt, am 14. d. über die französisch-russisch-deutsche Entente eine Interpellation einzubringen.

* Bremen, 10. Mai. (Telegramm.) Der Sozialist Konzert beabsichtigt, am 14. d. über die französisch-russisch-deutsche Entente eine Interpellation einzubringen.

* Bremen, 10. Mai. (Telegramm.) Der Sozialist Konzert beabsichtigt, am 14. d. über die französisch-russisch-deutsche Entente eine Interpellation einzubringen.

* Bremen, 10. Mai. (Telegramm.) Der Sozialist Konzert beabsichtigt, am 14. d. über die französisch-russisch-deutsche Entente eine Interpellation einzubringen.

* Bremen, 10. Mai. (Telegramm.) Der Sozialist Konzert beabsichtigt, am 14. d. über die französisch-russisch-deutsche Entente eine Interpellation einzubringen.

* Bremen, 10. Mai. (Telegramm.) Der Sozialist Konzert beabsichtigt, am 14. d. über die französisch-russisch-deutsche Entente eine Interpellation einzubringen.

* Bremen, 10. Mai. (Telegramm.) Der Sozialist Konzert beabsichtigt, am 14. d. über die französisch-russisch-deutsche Entente eine Interpellation einzubringen.

* Bremen, 10. Mai. (Telegramm.) Der Sozialist Konzert beabsichtigt, am 14. d. über die französisch-russisch-deutsche Entente eine Interpellation einzubringen.

* Bremen, 10. Mai. (Telegramm.) Der Sozialist Konzert beabsichtigt, am 14. d. über die französisch-russisch-deutsche Entente eine Interpellation einzubringen.

* Bremen, 10. Mai. (Telegramm.) Der Sozialist Konzert beabsichtigt, am 14. d. über die französisch-russisch-deutsche Entente eine Interpellation einzubringen.

* Bremen, 10. Mai. (Telegramm.) Der Sozialist Konzert beabsichtigt, am 14. d. über die französisch-russisch-deutsche Entente eine Interpellation einzubringen.

* Bremen, 10. Mai. (Telegramm.) Der Sozialist Konzert beabsichtigt, am 14. d. über die französisch-russisch-deutsche Entente eine Interpellation einzubringen.

* Bremen, 10. Mai. (Telegramm.) Der Sozialist Konzert beabsichtigt, am 14. d. über die französisch-russisch-deutsche Entente eine Interpellation einzubringen.

* Bremen, 10. Mai. (Telegramm.) Der Sozialist Konzert beabsichtigt, am 14. d. über die französisch-russisch-deutsche Entente eine Interpellation einzubringen.

* Bremen, 10. Mai. (Telegramm.) Der Sozialist Konzert beabsichtigt, am 14. d. über die französisch-russisch-deutsche Entente eine Interpellation einzubringen.

* Bremen, 10. Mai. (Telegramm.) Der Sozialist Konzert beabsichtigt, am 14. d. über die französisch-russisch-deutsche Entente eine Interpellation einzubringen.

* Bremen, 10. Mai. (Telegramm.) Der Sozialist Konzert beabsichtigt, am 14. d. über die französisch-russisch-deutsche Entente eine Interpellation einzubringen.

* Bremen, 10. Mai. (Telegramm.) Der Sozialist Konzert beabsichtigt, am 14. d. über die französisch-russisch-deutsche Entente eine Interpellation einzubringen.

* Bremen, 10. Mai. (Telegramm.) Der Sozialist Konzert beabsichtigt, am 14. d. über die französisch-russisch-deutsche Entente eine Interpellation einzubringen.

* Bremen, 10. Mai. (Telegramm.) Der Sozialist Konzert beabsichtigt, am 14. d. über die französisch-russisch-deutsche Entente eine Interpellation einzubringen.

* Bremen, 10. Mai. (Telegramm.) Der Sozialist Konzert beabsichtigt, am 14. d. über die französisch-russisch-deutsche Entente eine Interpellation einzubringen.

* Bremen, 10. Mai. (Telegramm.) Der Sozialist Konzert beabsichtigt, am 14. d. über die französisch-russisch-deutsche Entente eine Interpellation einzubringen.

* Bremen, 10. Mai. (Telegramm.) Der Sozialist Konzert beabsichtigt, am 14. d. über die französisch-russisch-deutsche Entente eine Interpellation einzubringen.

* Bremen, 10. Mai. (Telegramm.) Der Sozialist Konzert beabsichtigt, am 14. d. über die französisch-russisch-deutsche Entente eine Interpellation einzubringen.

* Bremen, 10. Mai. (Telegramm.) Der Sozialist Konzert beabsichtigt, am 14. d. über die französisch-russisch-deutsche Entente eine Interpellation einzubringen.

* Bremen, 10. Mai. (Telegramm.) Der Sozialist Konzert beabsichtigt, am 14. d. über die französisch-russisch-deutsche Entente eine Interpellation einzubringen.

* Bremen, 10. Mai. (Telegramm.) Der Sozialist Konzert beabsichtigt, am 14. d. über die französisch-russisch-deutsche Entente eine Interpellation einzubringen.

* Bremen, 10. Mai. (Telegramm.) Der Sozialist Konzert beabsichtigt, am 14. d. über die französisch-russisch-deutsche Entente eine Interpellation einzubringen.

* Bremen, 10. Mai. (Telegramm.) Der Sozialist Konzert beabsichtigt, am 14. d. über die französisch-russisch-deutsche Entente eine Interpellation einzubringen.

* Bremen, 10. Mai. (Telegramm.) Der Sozialist Konzert beabsichtigt, am 14. d. über die französisch-russisch-deutsche Entente eine Interpellation einzubringen.

* Bremen, 10. Mai. (Telegramm.) Der Sozialist Konzert beabsichtigt, am 14. d. über die französisch-russisch-deutsche Entente eine Interpellation einzubringen.

* Bremen, 10. Mai. (Telegramm.) Der Sozialist Konzert beabsichtigt, am 14. d. über die französisch-russisch-deutsche Entente eine Interpellation einzubringen.

* Bremen, 10. Mai. (Telegramm.) Der Sozialist Konzert beabsichtigt, am 14. d. über die französisch-russisch-deutsche Entente eine Interpellation einzubringen.

* Bremen, 10. Mai. (Telegramm.) Der Sozialist Konzert beabsichtigt, am 14. d. über die französisch-russisch-deutsche Entente eine Interpellation einzubringen.

* Bremen, 10. Mai. (Telegramm.) Der Sozialist Konzert beabsichtigt, am 14. d. über die französisch-russisch-deutsche Entente eine Interpellation einzubringen.

* Bremen, 10. Mai. (Telegramm.) Der Sozialist Konzert beabsichtigt, am 14. d. über die französisch-russisch-deutsche Entente eine Interpellation einzubringen.

* Bremen, 10. Mai. (Telegramm.) Der Sozialist Konzert beabsichtigt, am 14. d. über die französisch-russisch-deutsche Entente eine Interpellation einzubringen.

* Bremen, 10. Mai. (Telegramm.) Der Sozialist Konzert beabsichtigt, am 14. d. über die französisch-russisch-deutsche Entente eine Interpellation einzubringen.

* Bremen, 10. Mai. (Telegramm.) Der Sozialist Konzert beabsichtigt, am 14. d. über die französisch-russisch-deutsche Entente eine Interpellation einzubringen.

* Bremen, 10. Mai. (Telegramm.) Der Sozialist Konzert beabsichtigt



Illuminations-Laternen
in neuen Mustern und leuchtenden Farben zu billigen Preisen,
Kupferkronen, Scheiben, Wappen, Decore, Plakate für Türe u.
M. Apian-Bennewitz, Hof, zur 1. Postquart.

Gaskochapparate
neuester Construction, eignet System.
Gas - Apparate, **Gas** - Kochapparate, **Gas** - Feueröfen, **Gas** - Staubsauger, **Gas** - Waschmaschine, **Gas** - Heizapparate.
Gas - Kocher, **Gas** - Kesseln, **Gas** - Beleuchtungen jeder Art, **Gas** - Glühglocken (eine Kugel), **Gas** - Lampen.
Gastechnisches Institut Friedr. Siemens, Filiale Leipzig, Dorotheenstraße 1.

Die bereits seit längerer Zeit in den Handel gebrachten Santal-Capseln vom Apotheker Wibn in Paris haben sich in denjenigen Galen, wo bisher Copasol-Gallen und andere Mittel eingesetzt wurden, als vorzüglich erwiesen. Die Erinnerung, welche das Altbritische Propriet gefunden hat, erfüllt die große Verbreitung derselben und ist Veranlassung zu verschiedenen nicht gleichwertigen Nachahmungen geworden. Es muss daher darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Santal-Capseln von Wibn und ebenso die ältere Verbindung mit dem Namen Wibn bestehend sind. Die Wibn'schen Santal-Capseln sind in den meisten Apotheken zu haben und bei Groß-Beziehungen auch durch Deputen-handlungen zu beziehen.

Hochgradige Schwäche.
Herr Dr. Schmidt in Regen (Sachsen) schreibt: „Ich kann nicht umhin, Ihnen zu berichten, daß Ihr Präparat, Dr. Hommel's „Humatogen“, mir in 3 Wochen einen wirklichen vorzüglichen Erfolg bewirkt hat. Die eine Patientin, welche nach einem Abortus mit schweren Blutungen dermaßen hervorblieb, daß sie sich nur mit Räuchertüchern aufrecht erhalten wurde, nach der gleichen Behandlung mit Ihrem Präparat, kann jetzt ohne kleine Spaziergänge wieder, hat allerdings bereits 7 Wochen geheiligt. Appetit vorzüglich, blühendes Aussehen.“
Andere Patientinnen mit Uterus ventralis und Cholesterin erholt sich raschend, vor Atem röhrende Seide den Wohlgemach und die appetitanregende Wirkung.“

* Concentriertes gereinigtes Hämoglobin. Hämoglobin ist die natürliche organische Eiweiß-Manganverbindung der Nahrungsmitte. Rechts in allen Apotheken. Man verlangt ausdrücklich „Dr. med. Hommel's Humatogen“.

Tageskalender.
Telephon-Anschluß:
Expedition des Leipziger Tagblattes . . . Nr. 229
Redaktion des Leipziger Tagblattes . . . 151
Büchereidirektor des Leipziger Tagblattes (G. Pohl) . . . 1173

Offene Lehrerstelle.
An der öffentlichen Handelschule in Leipzig wird für den Unterricht im Schreibens und in der Gabelsberger'schen Stenographie ein jenseitlich gehobener, im Lehrkreise erhabener Lehrer gesucht. Vergleichbare Stellung in den genannten Jahren erforderlich. Gehalt 2000 M. bei Vergleichung zu den Unterrichtsstunden in der Woche. Unterrichtszeit 1. Oktober d. J. Der Bewerber sollte beginnende Abschüsse ihrer geistigen Leistungsfähigkeit zeigen. Antrittsgehalt 16, gegenüber der alten Dienststelle (jetzt d. 10.-11 Uhr ab ausgetragen nach Dienstag u. Donnerstag 10.-11 Uhr Kosten, großes Abonnement 100 M.). Der Antrag ist zu senden an: Direktion des Leipziger Tagblattes, Leipziger Platz 16, gegenüber dem Theater-Innere.

Leipzig, Mai 1890.
Prof. Wolfrum, Director.

Auction
von
Oelgemälden
im
Bremer Kaufhause
in Bremen.
Am Dienstag, den 28. Mai a. m.,
Vormittag 10 Uhr und
Nachmittags von 3½ Uhr an
auf Order der Herren des verstorbenen Herrn
P. G. Wehr soll die große Sammlung
298 Stück
sehr wertvoller
Oelgemälde

Bremer Meister, u. a. Lucas Cranach, G. Zanders, Brengel, Brumer, G. Terburg, Steenke (Nik. Held), Willem van der Velde, Pieter Aerts, P. van Troy, Jan M. und Claes Wolraet, Joh. Verhulst, d. d. Meir de Jonghe, J. Anthondoel, G. ten Oever, M. Heyndert, J. L. de Herm, Arie und Caspien Andries, Rembrandt, Teniers, Rubens u. c. durch das Unterzeichnetes öffentlich verkauft werden. Versteigerung von Freitag, den 24. bis Mitt. an, in dem Hause Obersteig 42/43, Bremen.

J. H. Lüdke,
bernd. Bremischer
in Bremen.

N.B. Bezeichnisse der Sammlung von Herrn Max Kruegl, Conscriptor der Kaufhalle hier, und Herrn Jos. H. Schall, Geber und Kunstsammler in Berlin, im April 1886 aufgenommen, sind bei mir gratis zu haben und liegen auch bei Versteigerung aus.

Auction. Dienstag 11 Uhr 1. Stock
frisches Gemüß, frische Früchte, auf den Empfangsgüterboden der Bäcker, Bahn.

Gr. Cigarren-, Weine- und Spirituosen-Auction
findet heute Sonnabend Vorm. 10-1 und Nach. 3-6 Uhr Auctionssale & Konzertsaale statt. Ed. Albrecht, amc. Auctionator.

Ungarwein-Auction.
Heute Sonnabend 4 Uhr sollen Nicolai-
strasse 29, im Laden, 5 Büchsen Ungarwein,
etwa. Menster, Öster, Überungar und
Blauer, jeweils Cognac versteigert werden.
Scheps, Auctionator.

Kaufmännischen der Königlich Sächsischen Staatsbahnen-
Verwaltung (Dresden Bahnhof geöffnet Montag, Sonn-
und Festtag 8-12 Uhr Vormittag und 1½-6 Uhr Nachmittag, Sonn-
und Festtag 10-12 Uhr Nachmittag) und
der Königlich Preußischen Staatsbahnen-Verwaltung (Berlin
25 u. 27 Bahnhofstrasse) passierte im Leben, großes Montagabend
8-1½ Uhr Vormittag und 1½-6 Uhr Nachmittag, Sonntags
10-12 Uhr Nachmittag geben beide unentgeltlich Auskunft
in Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge,
Bahnlinien, Reisezonen, Billetpreise, Reiselehrungen,
Reiseverbindungen u. s. w.

h. im Güterverkehr über allgemeine Tarifbestimmungen,
Richtlinie, Tarifzettel u. s. w.

Kaufmännische der See- Schiffspförters- und Reise- Verkehr
Fahrt-Werke der Hamburg-Büroverein, G. W. Graupen Klein,
Dachau, 11/12. U. u. 1. Vom 1. April bis Montag 10-12 U.

Gebr. Schröder, 1. F. Schmidtsche, Weißstraße 49/51. Aus-
stellung unserer Wohnungs- und Billausstellungen für Inter-
essenten Montag von 9-12 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Chr. Hartung, Markt 6. 1. Permanente Ausstellung photo-
graphischer Touristen-Aufnahmen von 8 bis 500 M.

Königliche Polizei täglich zur Bekanntmachung von freih. 10 Uhr geöffnet.

Zugesetzte 25-30. (Billard wird für Betrete in Wohnung genommen.)

Panorama, König. Reichsbank. täglich bis 10 Uhr geöffnet.

Marine-Panorama, Reichsbank. Großes: Sonntags von

11 Uhr ab. Montag von 9 Uhr ab.

Zoologischer Garten, Pfauenhof Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gotha täglich geöffnet.

Verein für die Gedächtnis-Spiele, Schönfelder Str. 8. Die
Sammlungen und geöffnet jeden Mittwoch und Sonntag von
11-12-1½ Uhr. Eintrittsgebeit 30 Pf.

Verein der Kunstfreunde zur Förderung der Gesamtkunst in

Kunst und Kunstmärkte veranstaltet Ausstellung an Pflichten-

d. d. Zeichner, Dahlitz 16/17. Zu pr. ab. Montag 10-12 U.

Gelehrte Gesellschaft des Deutschen Patrioten-Standes zur Errichtung

eines Volksfeind-Monuments bei Leipzig: An der Wege 12, p. l.

Schiffahrt und Geschichte von Mitgliedstaaten.

Gesellschafts-Vereinigung Adenauer- und Sonder-Abteilung zu

Leipzig im Jahre 1897. Gesellschafts-Haus: Nicolai-
Strasse 4 (Bürogebäude). Bereitschaft: Eine 1. Nr. 2498.

Franz. Schreiber, F. L. Schmidtsche, Weißstraße 49/51. Aus-
stellung unserer Wohnungs- und Billausstellungen für Inter-
essenten Montag von 9-12 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Chr. Hartung, Markt 6. 1. Permanente Ausstellung photo-
graphischer Touristen-Aufnahmen von 8 bis 500 M.

Königliche Polizei täglich zur Bekanntmachung von freih. 10 Uhr geöffnet.

Zugesetzte 25-30. (Billard wird für Betrete in Wohnung genommen.)

Panorama, König. Reichsbank. täglich bis 10 Uhr geöffnet.

Marine-Panorama, Reichsbank. Großes: Sonntags von

11 Uhr ab. Montag von 9 Uhr ab.

Zoologischer Garten, Pfauenhof Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gotha täglich geöffnet.

Verein für die Gedächtnis-Spiele, Schönfelder Str. 8. Die
Sammlungen und geöffnet jeden Mittwoch und Sonntag von

11-12-1½ Uhr. Eintrittsgebeit 30 Pf.

Verein der Kunstfreunde zur Förderung der Gesamtkunst in

Kunst und Kunstmärkte veranstaltet Ausstellung an Pflichten-

d. d. Zeichner, Dahlitz 16/17. Zu pr. ab. Montag 10-12 U.

Gelehrte Gesellschaft des Deutschen Patrioten-Standes zur Errichtung

eines Volksfeind-Monuments bei Leipzig: An der Wege 12, p. l.

Schiffahrt und Geschichte von Mitgliedstaaten.

Gesellschafts-Vereinigung Adenauer- und Sonder-Abteilung zu

Leipzig im Jahre 1897. Gesellschafts-Haus: Nicolai-
Strasse 4 (Bürogebäude). Bereitschaft: Eine 1. Nr. 2498.

Franz. Schreiber, F. L. Schmidtsche, Weißstraße 49/51. Aus-
stellung unserer Wohnungs- und Billausstellungen für Inter-
essenten Montag von 9-12 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Chr. Hartung, Markt 6. 1. Permanente Ausstellung photo-
graphischer Touristen-Aufnahmen von 8 bis 500 M.

Königliche Polizei täglich zur Bekanntmachung von freih. 10 Uhr geöffnet.

Zugesetzte 25-30. (Billard wird für Betrete in Wohnung genommen.)

Panorama, König. Reichsbank. täglich bis 10 Uhr geöffnet.

Marine-Panorama, Reichsbank. Großes: Sonntags von

11 Uhr ab. Montag von 9 Uhr ab.

Zoologischer Garten, Pfauenhof Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gotha täglich geöffnet.

Verein für die Gedächtnis-Spiele, Schönfelder Str. 8. Die
Sammlungen und geöffnet jeden Mittwoch und Sonntag von

11-12-1½ Uhr. Eintrittsgebeit 30 Pf.

Verein der Kunstfreunde zur Förderung der Gesamtkunst in

Kunst und Kunstmärkte veranstaltet Ausstellung an Pflichten-

d. d. Zeichner, Dahlitz 16/17. Zu pr. ab. Montag 10-12 U.

Gelehrte Gesellschaft des Deutschen Patrioten-Standes zur Errichtung

eines Volksfeind-Monuments bei Leipzig: An der Wege 12, p. l.

Schiffahrt und Geschichte von Mitgliedstaaten.

Gesellschafts-Vereinigung Adenauer- und Sonder-Abteilung zu

Leipzig im Jahre 1897. Gesellschafts-Haus: Nicolai-
Strasse 4 (Bürogebäude). Bereitschaft: Eine 1. Nr. 2498.

Franz. Schreiber, F. L. Schmidtsche, Weißstraße 49/51. Aus-
stellung unserer Wohnungs- und Billausstellungen für Inter-
essenten Montag von 9-12 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Chr. Hartung, Markt 6. 1. Permanente Ausstellung photo-
graphischer Touristen-Aufnahmen von 8 bis 500 M.

Königliche Polizei täglich zur Bekanntmachung von freih. 10 Uhr geöffnet.

Zugesetzte 25-30. (Billard wird für Betrete in Wohnung genommen.)

Panorama, König. Reichsbank. täglich bis 10 Uhr geöffnet.

Marine-Panorama, Reichsbank. Großes: Sonntags von

11 Uhr ab. Montag von 9 Uhr ab.

Zoologischer Garten, Pfauenhof Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gotha täglich geöffnet.

Verein für die Gedächtnis-Spiele, Schönfelder Str. 8. Die
Sammlungen und geöffnet jeden Mittwoch und Sonntag von

11-12-1½ Uhr. Eintrittsgebeit 30 Pf.

Verein der Kunstfreunde zur Förderung der Gesamtkunst in

Kunst und Kunstmärkte veranstaltet Ausstellung an Pflichten-

d. d. Zeichner, Dahlitz 16/17. Zu pr. ab. Montag 10-12 U.

Gelehrte Gesellschaft des Deutschen Patrioten-Standes zur Errichtung

eines Volksfeind-Monuments bei Leipzig: An der Wege 12, p. l.

Schiffahrt und Geschichte von Mitgliedstaaten.

Gesellschafts-Vereinigung Adenauer- und Sonder-Abteilung zu

Leipzig im Jahre 1897. Gesellschafts-Haus: Nicolai-
Strasse 4 (Bürogebäude). Bereitschaft: Eine 1. Nr. 2498.

Franz. Schreiber, F. L. Schmidtsche, Weißstraße 49/51. Aus-
stellung unserer Wohnungs- und Billausstellungen für Inter-
essenten Montag von 9-12 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Chr. Hartung, Markt 6. 1. Permanente Ausstellung photo-
graphischer Touristen-Aufnahmen von 8 bis 500 M.

Königliche Polizei täglich zur Bekanntmachung von freih. 10 Uhr geöffnet.

Zugesetzte 25-30. (Billard wird für Betrete in Wohnung genommen.)

Panorama, König. Reichsbank. täglich bis 10 Uhr geöffnet.

Marine-Panorama, Reichsbank. Großes: Sonntags von

11 Uhr ab. Montag von 9 Uhr ab.

Zoologischer Garten, Pfauenhof Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gotha täglich geöffnet.

Verein für die Gedächtnis-Spiele, Schönfelder Str. 8. Die
Sammlungen und geöffnet jeden Mittwoch und Sonntag von

1. Beilage z. Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 232, Sonnabend, 11. Mai 1895. (Morgen-Ausgabe.)

Reichstag

85 Berlin, 10. Mai. Die Palme des Mittwochs gehörte, nach einem gestrigen Worte des preußischen Justizministers Schönstedt, dem Sozialdemokraten Auer, für den gestrigen Tag in der Rödeer und nicht vertheilt. Für heute ist man mit ganz besonderer Spannung der Rede des Herren Gröber entgegen. Bereits gestern war ein Antrag des Centrums vertheilt worden, der allerdings ein klein wenig der Regierung entgegengesetzt und die Rechtfertigung zwar nicht aller unter die §§. 113 und 114 fallenden Vergehen, aber doch das Vergehen des thätilichen Angriffs gegen einen Beamten unter Strafe stellt. Seit dem Tode Windfuhr's enthebt das Centrum eines von ihm selbst und bei dem andern Parteien anerkannten Führers, es leider vielmehr unter dem Ehegeige vieler kleinerer Geister, welche jeder für sich das Principat beanspruchen und von denen noch keiner das gefämmte Centrum hinter sich hat. Gestern hatte Herr Reindl, ein bayerischer Geistlicher, Namen des Centrums erklärt, daß dieses sich keine Entscheidungen bis zur zweiten Lesung vorbehalte, daß es also bis heute sich noch keine bestimmte Meinung zu den eingelagerten Fragen gebildet habe. Heute nahm als erster Redner der württembergische Landrichter Gröber das Wort. Er hat eifrig in der "Umsturzkommission" mitgearbeitet und er kennt die Materie, aber auch nach dem Schluß seiner Ausführungen vermag Niemand zu sagen, wie das Centrum sich stellt. Vielgehr Beifall ernste Herr Gröber bei seinen Parteigenossen und bei den beiden demokratischen Fraktionen, als er die Selbständigkeit des Centrums betonte, das nicht "über den Stod springen" würde, wie es angeblich der Minister Schönstedt verlangt habe. Auch der Widerspruch gegen die wenige geschilderten Ausführungen, die gestern über die Stellung des Reichstags Minister von Kölle gemacht, war allseitiger Zustimmung um so gewisser, als ja gestern bereits bald in die Reihen der Rechten hinein solcher Widerspruch sich geltend gemacht hatte. Von allen Seiten wird die Ausfassung gehabt, daß der Minister v. Kölle's parlamentarische Vertretung der Vorlage für die Regierung eher schädlich als förderlich sich erweist. Doch wenn Herr Gröber auch den Justizminister Schönstedt in Gegensatz bringen wollte zu dem Reichskanzler, so wird der Erste diese Ausfassung in bestimmtester Weise zurück und legte auch Beweisführung dagegen ein, daß die Regierung um die Gunst des Centrums sich bemühe, wie sich Herr Gröber einzubilden schien. Vielleicht ist diese Auseinandersetzung der einzige Gewinn der dreitägigen Debatte. Der bayerische Banenbündler Dr. Sigl hat seinen Standpunkt gegen den Gesetzentwurf zur Genüge in der Generaldebatte begründet; heute holt er sich wenigstens kurz, ein Verdienst, das wir ihm gern zu Gute halten. Er entsetzte heute freilich weniger Sachälzen, wenn er auch bemüht blieb, die Debatte auf ein niedrigeres Niveau zu drücken. Berechtigt Heisterlein rief er hervor, als er dem Minister von Kölle den "bayerischen Schiff" abspalt, der weniger wie ein "Weltmann" sich gebar, denn als "Polizedienter älterer Ordnung". Mit dieser Rede jedoch genügsamermaßen die Generaldebatte über den §. 111. Es folgten nun die Auseinandersetzungen über die einzelnen Anträge und über die Paragraphen, die die Vergehen bezeichnen, deren Ankreisung nach §. 111 unschwer sein soll. Es ist nach Schluß der geführten Diskussion über §. 111, über die dazu gestellten Anträge und die in dem Paragraphen beübten einzelnen Delikte soll zur Abstimmung geschritten werden. Die Antragsteller beschwürten sich meist auf kurze Ausführungen, nur Dr. Barth leistete sich eine längere Rede, um die Ankreisung des Buells neben den anderen Delikten in den §. 111 einzufügen. Herr Bebel unterstützte den Vorschlag durch eine noch längere Rede, welche, wie bei ihm stets, durch allerlei Beispiele gesäumt war. Schließlich kam es zur Abstimmung, welche verhältnismäßig von kurzer Dauer war, da ein Antrag auf namentliche Abstimmung rechtzeitig zurückgezogen wurde. Die gestellten Anträge fanden innerer wie die Unterstützung der Parteien der Antragsteller. Für den Antrag v. Verreyvo stimmt freilich auch die Nationalliberalen und für den Antrag Barth die Sozialdemokraten, so daß alle Anträge in der Minderheit blieben. Für die Vorschläge der Kommission stimmt schließlich nur das Centrum, für die Regierungsvorlage nur die Konservativen, so daß Alles abgelehnt und Nichts angenommen wurde. Wegen 1 Uhr wird die weitere Vertralung und Bestattung der Konsult-Vorlage

—

89. Sitzung vom 10. Mai.
Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Rieberding, Bronhart von Schellenborst, Schönlebe,
von Küller u. a.

Abg. Gröber (Gr.): Es ist in manches Streifen geläufigt worden, ob die Begriffe für ein nicht mehr auszusetzen Sehen, Sehle, nur

Die Regierungserklärung sei gar nicht ernst gemeint, sondern solle nur das Beispiel abgeben für ein neues verschärftes Sozialistengesetz, und dies sollte sich erst entscheiden haben, daß es nicht möglich

und zwar sollte sich jetzt entscheiden haben, ob es nicht möglich sei, ein Gesetz auf dem Boden des gewissen Rechts durchzuführen. In hohem Maße soll der Wunsch nach einem

... und diesen Kreisen wurde
die Schäler der gegenwärtigen Bedeckung der militärischen
Verteidigung ein, ein neues jüdisches Hochzeitsgesetz zu fordern.
Die Hanauaner mag ich mit aller Entschiedenheit ausschließen;
sie sind eben nicht verantwortlich für die Schändungen, die sich hier stattgefunden haben.

denn ich kann nicht annehmen, daß der Reichstag hier noch zu einem beratenden gelegberischen Schiedsgericht berufen wird, und kann das auch an keiner entscheidenden Stelle nicht zu. Wenn wir angesehen werden sollte, daß es sich lediglich um einen geschäftlichen Vertrag handelt, kann höchstens die bestellte Minister, die gestern

haltenden wäre, dann hätten die beiden Minister, die getrennt gebrochen haben, sehr zweckmäßig gehandelt. (Befürwortung im Centrum.) Doch ein paar solche Stufen und der Triumph der Sozialdemokratie ist fertig. (Befürwortung im Centrum.) Auf Grundung eines Auslandsbürgers war besonders die Idee des

Wohlstand des Jüdischen ist gewieget; zur Begründung der gegenwärtigen Bedrohung habe ich darin nichts gefunden. Wie will man denn nach dieser g. B. das Hoch auf die internationale Sozialdemokratie verhöhnen? Das kann man nur auf Grund eines

Bellingsheim. Die Rede des Wintersp. u. Küller hat den Abg. Petzel die Würdigkeiten gegeben, in begeisternden und glücklichen Worten sein Material verarbeitet. Die Socialdemokraten haben doch mitsel' ein Schweinengäßl (Große Dörfchen); kaum hab' ich in einer *Marktmeisterei* Situations- u. Person, die Minister und maß-

in einer historischen Situation, da kommt ein Minister und macht Ihnen das Concert zu der schönen Reise fertig. (Große Heiterkeit.) Ich möchte die Regierung auch daran erinnern, daß einer der größten Gottliebträger, der bekannte Stroh, seinen Leidens- und einen Nationalhelden (Heiterkeit). seine Stimmen auf Siedlungen aus.

ein Nationalsozialist (Heimkehrer), seine militärischen Erfahrungen und seit dem Hitlerantritt geschrieben hat. Undheß ist für mich das wichtigste gewesen bis jetzt, wie der Minister v. Stolter die deutsche

auswirkungen gestalten wir mit, nur der Ausgang v. Störung der Bevölkerungsversorgung glaubte behandeln zu dürfen. So speicht man, wenn man auf eine Nulllösung des Haushalts hinarbeitet. Indesfehl-

die Nachrichten sind nicht so ausgefallen, daß die Herren von der Regierung mit freudiger Zuversicht einer Wahllösung entgegesehen hätten. Sie hat das Rechtlos tatsächlich als eine Wahlberatungssitzung

blieben. Er hat den Strichzug lediglich als eine Selbstverlängsamung
Wachzustandes durchgeführt. Gegen eine solche Behandlung muss die
Selbstverstärkung erheben. Bereitstehen; wir, die Ber-

Weltunterstützung erhalten. Beide ergeben sich, wie der Berichterstatter der größten Partei im Hause, erwidern diese Behauptungen am schwersten, um so mehr, als die Behauptungen des Ministeriums

... zu spazieren, um so mehr, als die Auswirkungen der Wahrheit noch bei Hechtsverfolgung ganz und gar unbekündet waren. Der Hechttag hat nicht nur Wege zu machen, sondern auch ihre Wege zu erkunden. Und er kann auf alle Gewässer eine blonde Hechtzeit machen.

lührung zu überwachen. Er ist also keineswegs eine bloße Be- jahungs- und Bestätigungsmashinerie. Der Rechtstreitliche Gehör bei Strafverfahren war aber nicht das Schlimmste; viel schlimmer ist

des Ministers war aber nicht das Schlimmste; rot schämmer der politische Gehirn, den er gemacht. Die Regierung braucht die Vollbesetzung nicht nur für die Geiselausgabung, sondern auch,

zuversichtung nicht nur für die Vergrößerung, sondern auch, daß sich das Wachstum der Bevölkerung zu erwecken und zu erhalten so bliebe die gesetzliche Verwaltung und Reform, wenn

→ Since the groups developing new energy

so angestellt, daß man mit Gewerbsprüfung gerechnen müßt. Hätte in Beziehung zur Gewerbsprüfung gegangen (Große Heiterkeit), hätten die Sozialdemokraten Tonträger von Abhängigen noch befürwortet (Wiederholung). Die große Weisheit des Volkes vor der Unstürtzprüfung möchte wünschen (Wiederholung). Rechtsanwälte sind ethisch genauso gewesen, die Bedrohung ihres Angeklagten zu übernehmen. Jetzt sollte er sie zurückfordern, das war ihm das Wort danken. Ein unpopuläres Gesetz zurückzuholen, würde die Regierung populärer machen als je die Annahme dieses Gesetzes. Die Macht des Herren ist Röder hat Ihnen Herr Gründer zu gewinnen. So wurde in Bozen ein Wahlkonsortium zu rufen gesonnen. Ein Student hat vielleicht oft gesagt gesungen: "Du bist wie ich, was noch sich der daraus". (Schwermütige Heiterkeit.) Politikwissensteuererklärung kann vielleicht solche Worte wie Freiheit gegenüber gehabt haben, ein Wimpern in Bayern (Heiterkeit) nicht. Ich glaube auch nicht, daß Herr v. Röder im Namen der Regierung gegeben hat, einer Regierung, zu deren Spitze Diplomat, ein Weltmann, von Schluß steht. (Große Heiterkeit.) Eine solche Beteiligung des Reichstags muß ich zurückweisen.

Wiederholung. Abg. v. Rögl: Den Ausdruck "Befreiung" ich rügen. Wenn wirklich eine Befreiung des Reichstags gelegen hätte, so wäre es meine Sorge gewesen, das zu verdeutlichen. Abg. Dr. Egli (Gutachterseite): Ich habe es als Befreiung gefaßt. Andere mögen sich nicht beleidigt fühlen. (Große Heiterkeit.) Eine solche Befreiung könnte man vom Gütekennzeichen, von Herrn von Röder nicht. Meines verhält sich Teilnahme auf der Seite, an der der Minister von Röder steht; er läßt ihm Beifall, was große Heiterkeit im Hause hervorruft.

Dann folgt die allgemeine Befriedigung des §. 111. Es die Befriedigung derjenigen einzelnen Paragraphen, welche die gehen erhalten, deren Ausprägung und Sicherstellung unter §. 111 fallen soll.

Rechtsanwältin Dr. von Buchta berichtet über die Verhandlungen in der Kommission über die Einführung desartiger Paragraphen, zu welchen Anträge nicht vorliegen, nämlich §. 115 (Kommunikation), 124 (Gesamntverfolgung in der Wirtschaft, Geschäftsführer und vereinigte Künsten zu begehen), 126 (Vordrechensatz), 240 (Widerrufung), 242 (Durchdringung), 300 (Verhinderung Gebäuden, Bildern, Dämmen, Straßen, Eisenbahnen), 317 (Sicherung von Telegraphen-Kontakten), 321 (Überprüfung von Poststellen-Schließungen, Zimmer usw.) erhebt sich keine Diskussion.

Die Strafmaß neidet sich zu dem Ausdruck v. Röder, der §§. 113 und 114 (Widerstand gegen Beamte und Reizigung Beamten zur Amtshandlungen) in den §. 111 wieder einzufügen, das §. 166 und 167 (Beschimpfung einer mit Corpore rechten verkehrten Religionengemeinschaft, Gotteshäuserung u. s. v.), die Anträge des Centrums in die Kommissionssitzung eingefügt werden, wieder zu streichen.

Abg. Dr. Gmeccerius (nat.-lib.): Es muß doch einleuchtend erscheinen, die Aufmerksamkeit zu den §. 113 und 114 enthaltenen Straftaten ganz besonders gezeigt ist, die Staatsbedrohung zu groß. Eine bestimmte Strafandrohung scheint mir da ganz beladen zu sein. Das Centrum will nur das öffentliche Interesse schützen. Die Bezeichnung bei Beamten mit der Spur eines Gewissens, wenn er eine gewöhnliche Rechtsbedienung unterläßt oder eine gewöhnliche begeht, liegt der Gestraftantrag vollkommen falsch. Herr Gründer beweist es durch die Erörterung des Begegnungs. Wie bei jedem anderen Paragraphen des Strafgeebuches ist auch hier Spezielles vorliegen. Herr Gründer aber geht jedoch nur zu solchen Straftaten, bei denen es zwecklos ist, ob sie unter den Begriff der Gewalt fallen, nicht aber. Aber sind nicht gewisse, die einen andern zu behoben, anderen. Wir sind nicht gelassen, zu Gunsten von Bier und Kruggetreden (Larvate im Centrum) auf die Anträge §§. 113 und 114 zu verzichten. Was die §§. 166 und 167 angeht, so ist sie gegen unsre Stimmen in der Kommission abgelehnt; sie sind gewißlich überflüssig und im Leben ebenso bedeutungslos. Man würde nach Neuerungen aus Vater's Sicht unter diese Paragraphen bringen. — Sie schätzten den Kopf (Centrum) — aber man wird es doch thun können. Ich bin die §§. 113 und 114 anzunehmen, die §§. 166 und 167 ablehnen.

Abg. Dr. von Waldbauer (Soz.): Wir sind durchaus gegen die Befreiung des Widerstandes gegen die Staatsgewalt, wie sind überzeugt, daß die bestehenden Strafgeboten darüber genügend. Man ist ihnen jetzt berechtigt, von einem Polizeibeamten zu reden. Nicht müssen und das Recht wahren, lieber der Behörden geziemend bejubeln zu lassen. Dies ist nunmehr erschöpft und diese Strafbestimmungen, als nach Meinung die Gelehrten, die Publizisten die Klippen zu umwissen werden, der einfache Mann aus dem Volk wird sich selbst überlassen werden. Wenn gefragt ist, der Gitarenkampf wird nicht interessieren, warum hat man dann noch das §. 130a im Gespräch? Die Annahme der §§. 113 und 114 ist nicht mehr, weil man heute alles Mögliche, jedes Nachtmahl und jeder Tag unter den Begriff des Widerstandes bringt. Wenn man heute in Heimat ihre Kinder im Winter einmal zu Hause behalten und eine Weltweitkampf durch den Schnee zur Schule gehen lassen, kann dies dann noch Widerstandes gegen die Staatsgewalt betrachten. Wir lehnen die §§. 113 und 114 ab. Wir werden eben keinen Krieg Durch Stimmen, machen aber die Befreiung des §. 111 abhängig von der Aufnahme der §§. 166 und 167.

Abg. v. Salisch (kons.): Geben das Beispiel, daß der Sozialistische ist ein Grund für die Annahme der §§. 113 und 114, muss es verhindern, daß die armen Leute zum Willen gegen die Staatsgewalt aufgerufen werden. Der Abg. Gründer sagt außerordentlich den Einfluß, den ein passiver Widerstand auf den Gitarenkampf entfaltet. Ich habe es von dem ehemaligen einer viel zu hohe Meinung, als daß ich annnehmen könnte, die Straftaten begehen, die wir unter den §. 111 beobachten werden. §§. 166 und 167 halten wir für überflüssig; die Unterschiede dieser Paragraphen kann nach getrost werden man legt nicht ausdrücklich nenn.

Abg. v. Barth (Gr.): Was hat uns wegen unserer Halbzeit diesen Paragraphen angegriffen. Es ist aber nicht richtig, in der Kommission unsere Ablehnung der §§. 113 und 114 aufzuführen auf den Gitarenkampf beziehend haben. Wir haben die partizipative Seite betont, wie es heute Abg. Gründer getzt. Sie können uns auch nicht einen einzigen Fall vorwerfen, Antritt zum passiven Widerstand einen Erfolg haben können. Abg. Gmeccerius sagt, er könnte sich die Aufnahme der §§. 167 nur erlauben, wenn wie die Wirkung hätten, sie auf die Eltern's auszuüben. Nicht liegt und jener. Aber die Anträge Gottesfürstungen wollen wir verhindern. (Wiederholung im G.)

Die letzte Gruppe der in den §. 111 eingeschloßenen Paragraphen, die §§. 201 und 205 (Herausforderung zum Zweikampf) weiß Abg. Dr. Barth in den Paragraphen aufzunehmen, außerdem will Abg. Dr. Barth die Annahme zur Befreiung, wenn sie beobachtet ist.

Abg. Dr. Barth (fr. Gr.): Welche Gestalt auch der §. 111 annehmen wird, wir werden ihn auf jeden Fall ablehnen. Wir fassen noch den Vorgang in der Kommission nicht willensmäßig der zweiten und dritten Fassung noch passieren lassen, ob sich nicht doch noch eine Möglichkeit für §. 111 findet. Ich halte ich es für richtig, zu versuchen, ihm auf jeden Fall wie möglich zu verhindern. Der Verlauf der Verhandlungen über den §. 111 ist ja recht unerwartetlich. Als der ersten Fassung einen Antrag auf Aufnahme des Dreikampfes, fand das hohe Stimmung beim Centrum, daß es ersten Fassung der Kommission steht den Antrag stellt. Wenn man die Möglichkeit eines Compromisses mit den Centrumsmitgliedern, sei denn das Drell zum Opfer, das Centrum einfach fassen. Nunmehr ist aber der Compromiß mit den sozialistischen geplatzt; ich nehme also an, daß das Centrum jetzt für den Dreikampfstimmen wird. Wenn es irgendwo gehen geht, bei dem die brennende Beziehung der Gottesfürstung Platz ist, so ist das Drell. Das Drell ist ein Vergehen, das vorher bei den älteren Classem begangen wird, von den Eltern oder Mütter, die für sich das Recht in Anspruch nehmen, die des Volkes zu sein und ihm ein Verhältnis zu geben. Daher überhaupt die Verhinderung von Verbündeten und Verbündeten werden, sie müssen wie auch die Verhinderung beobachten. Die Duelle scheinen ihnen sich nicht, das Drell gernlich vor den Augen der Bevölkerung auszutragen und die höchsten Feiertage zu schänden. Bei diesem anderen gründ liegt überdeutlich so leicht in der Verhinderung der Beziehung der Nutzen zum Begehen der Straftat, wie beim Drell. Wenn man das Drell als notwendig hinstellt, so liegt in dieser Beziehung und Verhinderung Duell geradewegs eine Befreiung zum Drell. Der Standpunkt steht, doch die Duelle mit zu den fundamentalen Staats- und Gesellschaftsordnung gehörn, der müssen jagen, doch die Duelle überhaupt aus dem Strafrechtsgesetz gebracht werden. Mein Antrag hat ja nur einen Überschlag; wenn der ganze §. 111 fällt, so fällt auch mein Antrag. Ich bin durchaus nicht dafür, gegen jenes Gottes-

Streitgegner vorgezogen. Welche Würde würde es sein, wenn die Polizei nur gewöhnen würde, über Tode nicht mit so großer Feindseligkeit zu berichten, sondern die Deutschen einfach als Ratten zu behandeln. (Beifall links.)

Abg. Spahn (Wiz.): Ich habe zu erklären, daß die Verfehlung, die Abg. Barth über meine Reden in der Comission gegeben hat, unzulässig ist. (Oho!) Wir haben die Kürzung zum Duell nicht in den §. 111 einfassen wollen, weil wir glaubten, daß es viel wichtiger wäre, wenn dieses Delikt in den §. 210 aufgenommen würde. Deshalb haben wir dem §. 111 in der Commissionstafel angehängt. Gegen die Aufnahme in den §. 111 hatten erhebliche juristische Bedenken. Wenn aber die Herren dann beim §. 210 unseres Antrags auf Aufnahme der Kürzung zum Duell abliehen, so ist es Ihre Schuld und nicht unsere, daß dieses Delikt überhaupt nicht aufgenommen wurde. Es findet in der Comission gegen die Aufnahme des Duellparagraphen an dieser Stelle doch sehr erhebliche Bedenken vorgebracht worden. Da dieser Satz werden wir auch heute dafür nicht stimmen.

Abg. v. Fallich (cont.): Ich möchte nicht den Nachteil erneutn, ob es ich ein Freund des Duells sei. Ich stelle es auf eine Stufe mit der Scheidung. (Große Heiterkeit.) Auch einer Reichsgerichtsentscheidung sind auch Schlägervereinigungen Haftstrafe mit tödlichen Waffen zu richten also auch unter diesen Paragraphen fallen. Daraus würden wir das Gesetz aus den Universitäten verbannen, und das wollen wir nicht. (Beifall rechts, Lärche links.)

Abg. Bebel (cor.): Das Centrum hat bei der ersten Sitzung die §§ 201 und 202 aufgenommen. Bei der zweiten Sitzung in der Comission hielten sie so an dieser Stelle nicht am Platz und wollten sie bei §. 210 aufnehmen. Als die Conservativen sich darüber wüteten, gebanden sie Decret vom Centrum die Einschränkung zu, daß auch Geldstrafe für Kürzung zum Duell eingesetzt können. Das lehnen wir ab, weil wir der Überzeugung sind, daß dann immer auf eine kleine Geldstrafe erlaubt werden wird. Aber auch Ihr gutes fröhliches Verhalten zeigt, daß es Ihnen nicht Ernst ist, mit der Lösung dieser Frage. (Sehr wahre links.) Wie soll der Ausfall, daß die §§. 201 und 202 in den §. 111 aufgenommen werden müssen, wenn Religion, Sitten und Ordnung überhaupt geschützt werden sollen. Wedoch wird Religion, Sitten und Ordnung schwer verletzt, als durch das Duell? Es verstoßt gegen die religiösen Vorstellungen, gegen das Geist. Mit vollständig freiem Bewußtsein und mit der Absicht, fortwährend das Geist zu vertiefen, verzogt sich festenmaßlich die Classe gegen das Geist, die als die eigentlichen Repräsentanten der heutigen Reichsgerichtsordnung zu betrachten sind, vergleiche ich so hundertmal gegen das Geist, wie seine andere Schild des Volkes. Das Duell verstoßt aber auch gegen die Sitten. Ich gebe zu, daß Sie unter einem gewissen Roanze der Sacharbeit der Reichsgerichts sitzen. Niemand bestreitet ich sogar in Häuflichkeit (Heiterkeit). Ruhelose Mitglieder des Reichs haben bei Duellen Geisterträger gespielt, je zum Beispiel v. Haukestein, Hahn u. a. Bei der Kürze wird zum Abschied gezwungen, wer ein Duell verweigert. Der Fall Rose in der Julianen-Hall von Duellen, fand doch der Ausspruch an einem lachhaften Tage, den Oberfridtige, statt. Wie leicht haben die „Röhn. Volkszeitung“ u. a. Bilder des Duell-Ruhe scharf vermittel. (Als Redner einen Zeitungsabschnitt vorliest, ruft v. Kordell: Das haben wir ja gehört.) Bebel entwirft: Herr v. Kordell langweilt sich gewohntshinmäßig, wenn ich rede. (Große Heiterkeit.) v. Kordell nimmt den nicht ganz ernst und meidet sich nunmehr gegen die jüdischen Verbündungen, besonders des Körnerer S. C., bei dem das Duell keinem möglich ist. Kordell ruft, das sind doch falsche Duelle. Bebel forscht nach, ob das beweist die Rechtmäßigkeit des Antrages Barth. Was immer den Oberfridt betrifft, über den noch zu berichten ist, so soll jetzt die Regelung des Oberfridt bestimmt werden, während doch der Oberfridt leicht unter gewissen Umständen titulös bleibt. Gerade auf diesem Gebiete ist die Urtheilsvertheilung eine sehr verschwundene. Unter dem Begriff „Oberfridt“ des Oberfridt fällt ein großer Theil unserer Literatur, namentlich bei dramatischen und gedreymal lagen Sätzen früher bis dünnerliches Kreise ins Theater. (Aufs neues: die Juden!) (Querstreit und Widerstreit) Luther spricht in seinem Traum vom ehrlichen Leben und vom Ehekreis so, daß er ihn zwar ungern direkt billigt. Außerdem appelliert er die Richter, gegen Duell und Scheidung vorgezugehen, er beginnweit freilich, ob es dazu kommt oder nicht.

Kriegsminister Bröckart v. Schellendorff: Ich weiß nicht, ob das hohe Haus gewollt ist, in eine Duell-Debatte einzutreten. (Ruhe rechts, kein, vereinzelt ja.) Ich verziehe mir besondere Vergnügungen darauf, mich mit dem Abg. Bebel zu verständigen. Abg. Bebel würde mich absolut nicht verstehen, wenn ich ihm die im Offizier-Corps herrschenden Aufschlussmängel darstelle. In der Kürze ist Brandenburg, Mecklenburg friedlich zu begleiten, geht dies nicht, so liegt Konflikt vor, deren Lösung auch Sie nicht finden. Die Kürze verteilt diese Aufschauung. Der Offizier wird keine Mission am besten erfüllen, wenn er sein Leben läng für die Ehre des Vaterlandes und seiner Tochter. Aber außerdem meinen wir, daß demjenigen Offizier, der unter Umständen sein Leben für die eigene Ehre aufs Spiel legt, widersteht Unzufriedenheit werden.

Gräber (Centrum) entwidet nochmals den Einsatz des Centrums zu dem Antrage Barth. Das Centrum kann es sicherlich im weiteren Debatte laufen. Auch wir sind uns dafür, daß dem Duell entgegengesetztes wird und daß anderthalb auf der Universität die Universitätsbehörden gegen die schlagenden Studenten-Schlägerungen schärfer vorgehen; daß ferner die Schläger hören auf Grund der bestehenden Gewebe.

Abg. Barth hält gegenüber Spahn und Gräber seine Behauptungen über die Behandlung seines Antrages in der Comission aufrecht.

a. Kordorff wendet sich gegen Bebel, dessen Reden ihn zu lange langweilen, wenn er, wie heute, Alibiabschlüsse verträgt. Duell und Scheidungsmängel auf eine Stufe zu stellen, wie Bebel und Gräber dies thun, das geht nicht an. Er müsse sein Wort eingehalten für unsere deutschen Studenten. (Beifall rechts.)

Spahn (Centr.) entwidet, daß Duelle den Menschen gleich anreden sind, ist durch das Reichsgericht entschieden. (Sehr richtig im Centrum.)

Bebel entgegnet gegenüber v. Kordorff, Alibiabschlüsse finde er gerade in Kordorff's Reden wiederhol, so bei der Währungsfrage (Österreicher.)

b. Kordorff erläutert gegenüber dem Abg. Spahn, daß er die Reichsgerichtsurteil für richtig hält.

Herrn Kordorff die Diskussion über §. 111.

Endlich wird über die Haftung der auf das Angreifen bestimmten Anträge abgestimmt und die Haftung Barth gegen die Linke und einen Theil der Nationalliberalen, die gegen v. Körner gegen die Stimmen der Rechten abgestellt. Sofern wird über die Aufnahme der §§. 113, 114 – Antrag Bebel – nicht gegen die Conservativen, Reichspartei und Nationalliberalen, sondern gegen Gräber gegen das Centrum, Polen und Westen, die Aufnahme von §§. 166 und 167 und vom Oberfridt gegen Centrum, Polen und vereinzelt Conservativen und die Aufnahme von §§. 201 bis 205 gegen Freisinnige, Sozialdemokraten und einige Nationalen abgestellt. Hieraus wird die Commissionstafel von §. 111 gegen die Stimmen des Centrums und schließlich §. 111 in der Form der Regierungsvorlage gegen die Conservativen und einige Nationalen liberale abgestellt.

Morgen 1 Uhr Fortsetzung der zweiten Verhandlung der umfangreichen Debatte.

Schluß 5%, Uhr.

22. Berlin, 10. Mai. (Telextelegramm.) Die Reichstagkommission für den Antrag Ranft, betreffend Betriebsverfassung, legt heute ihre Beratungen fort. An Stelle des zu keine Teilnahme an der gleichzeitig liegenden Brunnenschen commission verhinderten Abg. Dr. Weisse-Hausen-Borsig. Abg. v. Kordorff beantragt für das Jahr der Wahlkampf des Antrages Ranft folgende Resolution: „Die verbreiteten Regelungen werden erachtet, bis zum Abschluß einer nationalen Regelung der Währungsfrage auf das bereits in Deutschland eingeführte Währungsrecht (Münzen und Weihen) beizubringen. Hierzu wird die Commissionstafel von §. 111 gegen die Stimmen des Centrums und schließlich §. 111 in der Form der Regierungsvorlage gegen die Conservativen und einige Nationalen liberale abgestellt.“

Morgen 1 Uhr Fortsetzung der zweiten Verhandlung der umfangreichen Debatte.

23. Berlin, 10. Mai. (Telextelegramm.) Die Reichstagkommission für den Antrag Ranft, betreffend Betriebsverfassung, legt heute ihre Beratungen fort. An Stelle des zu keine Teilnahme an der gleichzeitig liegenden Brunnenschen commission verhinderten Abg. Dr. Weisse-Hausen-Borsig. Abg. v. Kordorff beantragt für das Jahr der Wahlkampf des Antrages Ranft folgende Resolution: „Die verbreiteten Regelungen werden erachtet, bis zum Abschluß einer nationalen Regelung der Währungsfrage auf das bereits in Deutschland eingeführte Währungsrecht (Münzen und Weihen) beizubringen. Hierzu wird die Commissionstafel von §. 111 gegen die Stimmen des Centrums und schließlich §. 111 in der Form der Regierungsvorlage gegen die Conservativen und einige Nationalen liberale abgestellt.“

Zwischen 1 Uhr Fortsetzung der zweiten Verhandlung der umfangreichen Debatte.

24. Berlin, 10. Mai. (Telextelegramm.) Die Reichstagkommission für den Antrag Ranft, betreffend Betriebsverfassung, legt heute ihre Beratungen fort. An Stelle des zu keine Teilnahme an der gleichzeitig liegenden Brunnenschen commission verhinderten Abg. Dr. Weisse-Hausen-Borsig. Abg. v. Kordorff beantragt für das Jahr der Wahlkampf des Antrages Ranft folgende Resolution: „Die verbreiteten Regelungen werden erachtet, bis zum Abschluß einer nationalen Regelung der Währungsfrage auf das bereits in Deutschland eingeführte Währungsrecht (Münzen und Weihen) beizubringen. Hierzu wird die Commissionstafel von §. 111 gegen die Stimmen des Centrums und schließlich §. 111 in der Form der Regierungsvorlage gegen die Conservativen und einige Nationalen liberale abgestellt.“

Zwischen 1 Uhr Fortsetzung der zweiten Verhandlung der umfangreichen Debatte.

25. Berlin, 10. Mai. (Telextelegramm.) Die Reichstagkommission für den Antrag Ranft, betreffend Betriebsverfassung, legt heute ihre Beratungen fort. An Stelle des zu keine Teilnahme an der gleichzeitig liegenden Brunnenschen commission verhinderten Abg. Dr. Weisse-Hausen-Borsig. Abg. v. Kordorff beantragt für das Jahr der Wahlkampf des Antrages Ranft folgende Resolution: „Die verbreiteten Regelungen werden erachtet, bis zum Abschluß einer nationalen Regelung der Währungsfrage auf das bereits in Deutschland eingeführte Währungsrecht (Münzen und Weihen) beizubringen. Hierzu wird die Commissionstafel von §. 111 gegen die Stimmen des Centrums und schließlich §. 111 in der Form der Regierungsvorlage gegen die Conservativen und einige Nationalen liberale abgestellt.“

Beschränkung des Einflusses auf das Wettstreite des Reiches. Die einlässliche Sölung der Frage würde die sein, daß Gewerbebefreiungen ausgeschrieben werden, an welchen die Händler sich beteiligen können. Sicherheitsvorteile lassen sich in allen Quantitäten schaffen; die Sache bietet keine unüberwindlichen Schwierigkeiten für die Reichskommission. Nach dem reellen Gewerbehandel werde diese Einrichtung zu statten kommen, kein Befreiung auf ein Minimum einzufordern, den vor großen Verlusten bewahren und ihm einen höheren Gewinn garantieren, als dies unter den bestehenden Verhältnissen möglich sei. Es müsse ein Einfuhrsteuersatz feststehen und das zu diesem Preise vom Auslande angebrachte Gewerbe übernommen werden. Der Einfuhrsteuer könnte sich nach dem Weltmarktpreise richten. Eine weitere Sölung liegt darin, daß das Reich das Gewerbe an den Händler gegen die Erlegung der Differenz wieder verlost. Großer Verluste soll unter den gegenwärtigen Verhältnissen weder dem Gewerbehandel, insbesondere den Wählern abgenommen durch Verschärfung des Unterganges nicht entstehen. Der Untergang und die Zahl der vom Reich so erzieltenen Magazine müsse sich nach dem Umfang der Gewerbeleistung richten, die sich jetzt auf etwa 25 Millionen Doppelcentas belaute. Es dürfte sich um etwa 20 Eingangsstellen handeln, wobei vorhandene Tauschläger benutzt werden können. Vor Allem seien Königsberg, Danzig, Stettin, Rostod, Wismar, Lübeck, Haf, Hamburg, Brunschede, Guben, Cunnewitz, Duisburg, Breslau, Dresden, Böhm, Münster, Friedelsheim als Eingangsstellen und Zuge zu lassen. Die Gewerbebefreiungen müßten sich auf etwa 15 bis 20 Millionen Mark beziehen, welche auf dem Wege der Ausgabe auszuhängen seien. Rechte erlangt um wahlberechtigte Prüfung dieser Verhältnisse. Kleine Bedenken möge man periodischen lassen vor der Wichtigkeit des Projektes. Abg. 199 (Mr.): Durchführbar sei das

Kunst und Wissenschaft.

5 *Halle a. S.*, 10. Mai. Unsere Theaterfrage, b. d. die Frage betrifft Neuvergabeung des Stadttheaters, ist wieder einmal groß, aber doch wenigstens erledigt. Die habsüchtigen Böden haben Herrn Director Jul. Rudolph auf seinen Antrag von dem noch bis 31. August 1896 laufenden Pachtvertrage entzogen und gesetzlich, doch Herr Rohm, gegenwärtiger Director des Habsüchtlichen Theaters zu Hora, in den Vertrag eintritt, sowie daß der Vertrag mit dem neuen Pächter auf ein weiteres Jahr, bis 31. August 1897 verlängert wird. Bagdad bricht los, aber die Stadtverordneten-Verkennung auf einen Vertrag aus ihrer Mutterzeit von 1897 ab die jeweilige Neuverpachtung des Stadttheaters sie ohne öffentliche Ausschreibung erfolgen darf.
*** Gustav Freytag** hinterläßt, wie berichtet wird, außer seinen Besitzungen in Wiesbaden und Gotha ein Vermögen, das auf eine Million geschätzt wird. Er hat sein umfangreiches Testament selbst geschrieben; klar und lebhaft wie der Stil in seinem Werken, ist auch die Handchrift in diesem Testamente. Der vorgeprägte Familienvater hat über Alles Bestimmung getroffen. Nein an genaue Rechnung genommene Kaufmann könnte bessere Bekleidungen über jeden einzelnen Theil seines Vermögens treffen. Die Bibliothek des Dichters, deren größter Theil vor einigen Jahren von Siebleben nach Wiesbaden geschafft wurde, ist sehr umfangreich und enthält tolle Antiquitäten, welche ganz größter Theil Seelente des Bruders des Herzogs Ernst II., des Prinzen Friedrich Albert, sind.
*** Der 400-jährige Geburtstag des Peter Apianus.** In diesem Jahre sind vier Jahrestage verflossen seit der Geburt des berühmten Geographen und Astronomen Peter Apianus (eigentlich Weinrich ob Berndorf), der im Jahre 1527 als Professor der Mathematik an die damalige Universität in Ingolstadt berufen und 1541 von Kaiser Karl V. geachtet wurde. Apianus widmete seine langjährige, wissenschaftliche und lehrreiche Tätigkeit dem dörflichen Staat; er hat zahlreiche, bahnbrechende astronomische Schriften verfaßt und auch Entdeckungen gemacht, sowie verschiedene mathematische Instrumente erfunden und die besten Landesferne telemetrisch gezeichnet. Bekannt sind seine Werke „Cosmographicus über“ (Venedig 1524), „Astronomicum Caesarum“ (Ingolstadt 1540) und die „Inscriptiones sacrae et veterum“ mit Holzschnitten (Ingolstadt 1554). Sein Sohn Philipp erblickt seines Vaters Auge (1562), mußte aber, weil er zum Protestantismus übertrat, Ingolstadt verlassen. Sein Hauptwerk sind die „Bayerischen Landesferne“, seines Sohn und Himmelsmeisters was dem Jahre 1576 bewahrte die Königliche Bibliothek in München.
*** Paris, 6. Mai.** Die Internationale literarische und künstlerische Bibliothek „Bacchus“ kommt übereinstimmlich fast nichts als einen

leitende Vereinigung", deren Ehrenmitglied seit mehr als einem Jahrzehnt der enthaltsame deutsche Dichter Gustav Freytag war, trat unter dem Sechzehn-jährigen Schriftsteller Bouillet zu einer außerordentlichen Spaltung zusammen, um anstelle von dem Verluste Kenntnis zu nehmen, den die Literatur durch den Tod Freytag's erlitten. Bouillet gab in schwächen Worten ein Bild von dem Leben und Schaffen Freytag's und forderte die Vereinigung auf, unter Absehung der anderen Wegenstände von der Tagordnung die Sitzung zu Ehren des Toten aufzuheben. Die zahlreichen Versammelten fanden dem Erwischen in mürchiger Weise nach.

Bur Hebung des Oßbezirks.

Angesichts des in jüngerer Zeit immer rege verhandelten Geschäftsbuchvertrages und unter dem Druck der seitig wachsenden Konkurrenz ist es wohl anzustreben, das laufende Publicum auf die Geschäftsbuchverhältnisse des Orients hierdurch aufmerksam zu machen. Obgleich die gesammelten Geschäftsbücher der Korsets in Folge der Gründungsfeier achtzig erheblich zu leiden hatte, so verhindern es doch insbesondere die Geschäftsbücher der Oberstadt, ihre geschäftlichen Einrichtungen zu einer nicht denen der Innenstadt entsprechen.

Es besteht nun noch vielfach die Meinung, daß Publikum fasse in der inneren Stadt besser. Darauf ist jedoch berichtigend zu erwidern, daß die Lagerbestände und die Wasszahl jedes einzelnen Artikel, ausgetragenen weniger sehr großer Etablissements, ebenso groß, die Verkaufsreihen in Folge der bedeutend vermehrten Speisen, z. B. Ledermärchen, Verlösen &c., ganz weitaus billiger sind; ferner wird der Kunde rechtlichmäßiger ratiger und istidier bedient als zwischen in einem überfüllten Geschäft der inneren Stadt. Unser Ober ist mit Recht der am meisten Industrie und Handel reichende Stadtkreis zu nennen. Er verdeckt Etablissements von bedeutendem Wertvolum, so z. B. die Firmen C. W. Knobell, Hartmann, Wegel & Raumann, Rindfuss & Co., C. G. Höder und viele Andere. Aber auch der Großhandel ist durch unglaubliche leistungsfähige Firmen vertreten, und ebenso eifrig sich das Handwerk nach einer abgelegenen und isoliden Gründung. Es dürfte daher der Einfluss im Oberbau des Publikum dringend empfohlen werden.

Gerichtsverhandlungen.

Römisches Landgericht

Straffammen III.
G. Leipzig, 10. Mai. I. Bühnacht und Genußnacht haben die am 30. April 1876 in Leipzig geborene Fabrikarbeiterin Auguste Marie Martha Bischle wieder einmal auf die Haftstange geführt. Bei der Mutter der Angeklagten wohnt sie in Schloßstraße der Unter W., der, wie die Bischle weißt, seine Gewerkenläden vermautete. Am 16. April, am frühen Abend, öffnete die Bischle heimlich den Koffer und entnahm darin einen Goldbetrag von 33 A . Von dem gehobenen Golde kostete sie sich einen Schirm für 4 A , einen Umhang für 8 A , eine Hut für 4,50 A , einen Überrock für 6 A und eine Bluse für 6 A ; den Rest gab sie in ähnlicher Weise aus. Die Bischle ist bereits zwei Mal wegen Diebstahl vorbeikommen, so hatten dennnoch für den gegenwärtigen Fall die Haftstangenbestimmungen Anwendung zu haben. Mit Rücksicht auf die Juwelen der Angeklagten billigte das Gerichtshof derselber maßgebende Umstände zu und erkannte unter Berücksichtigung von 3 Monaten erlincktes Unterjachtholz auf 5 Monate Gefängnis.

II. Anfang Februar hatte der am 7. November 1879 in Leipzig geborene Kaufbarde Emil Oskar Rößler einen Vertrag von 2 1/4 M. den er für seinen Brinckau, den Kaufmann B., einzulösen hatte, verloren und getraute sich nicht, den Verlust seinem Dienstherren einzugesten. Um Erfolg zu schaffen, unterhielt er einen Selbstvertrag von 10 1/4 M. und verdreifachte seine Unrechtfertigung dadurch.

beitrag von 10 A 80 q und verordnet seine unentbehrlichen Kosten, doch er auf einen der von H. bereits controlirten Bettel, auf welchen die von Höpler erzielten Geldbeiträge von diesem notiert waren, nachträglich auch den unterschiedligen Beitrag hinzufügte und die Gesamtklamme abschloß, den Bettel aber dann wieder in ein bogen bestimmtes Röthen legte. Die überstichtheben 1 A 80 q verbrauchtet er für sich. Da seine Unentbehrlichkeit unbestritten blieb, eignete sich Höpler in der Folge in fünf weiteren Röthen Beiträge von 10 A, 7 A, 6 A 84 q, 5 A 15 q und 11 A es, indem er auch in diesen Röthen zur Vermeidung der Unzufriedenheit, die von ihm noch jedem Beitragsfall anzutreffenden Bettel, auf Grund dessen abgesehen wurde, sondern sie bereits vom Principal controlirt waren, in den angegebenen Weise zahltigte. Schließlich fanden aber diese Unentbehrlichkeiten doch an den Tag und Höpler wurde wegen einfacher und gewissensfester Urbanbefriedigung und Unterstichlagung zur Beratung vorgerufen. Am 22. März bestätigte das Landgericht die Urteile des

wortung gegeben. Am 25. April hat Röntgen, mit fulldem Beginn

ationsspapiere verloren, in Begleitung eines gleichgesetzten Ge-
offenen Briefes heimlich verlassen und zur dem Umstände, daß er
unwilliger Weise von einem Gouverneur befreien und zu Gerichtshofe
gebracht wurde, für es zu denken, daß Röhrer zur Hauptverhandlung
zurückkehren thü. Der Gerichtshof billigte dies mildste Umstände zu
und erkannte auf 1 Monat Gefängnis. Nach Bege der Sach-
richten Rücküberreichung angezeigt, es wurde daher Röhrer auf Antrag
der Staatsanwaltschaft sofort in Haft genommen.

... die von der Seite des so genannten Dienstboten des alten Standort geprägten Denkmäler hatte sich der bereits mehrere vorbereitete Handarbeiter August Böck aus Unterfeld als Stil angelehnt, allerdings nicht, um seiner Verehrung für den Herrschergestalter Rastadt zu geben, sondern um mit den Wünschen in Trüben zu röhren. Mit dem am 2. Februar 1872 in Braunschweig geborenen Holzbildhauer Heinrich August Grauer konstituierte er am 2. April nach Schmiedeberg. In einer dortigen Werkstatt stellten sie sich, machten zunächst eine gesetzte Probe, die sie sofort überzeugten und führten sich damit vornehmlich ein. Dann liegten sie sich noch ein paar Blätter Vier geben, und es ed nur aus Segnungen ging, legte Böck eine seiner Standardzitate, die angeführte Thalergesche, hinz, auf den Tisch und meinte, daß sei einer der neu gesetzten Thaler, die eben abgegraben werden leise, er habe sich dieleben erst heute von Herrn Reichshof geholt. Er habe einen solchen neuen Thaler verloren, und er würde nach diesem nicht mehr ausgeben, wenn er auch anders Gold bei sich hätte. Da Grauer wollte anfangs das vornehmlich erscheinende Goldstück nicht nehmen, als aber auch Grauer die Thalergesche bestätigte, daß diese Münze ein neuer Thaler sei, gab sie 2,50,- auf den angeblichen Thaler heraus. Schleunigst untersuchte sich die beiden Münze, verstandes aber gerade bedurch die Bedenken der Witthin, so daß sie schließlich die Prüfe verfolgen und bestimmen ließ. Und Böck wurden noch vier solcher Münzen vorgehanden. Und Böck wurden noch vier solcher Münzen vorgehanden. Und Böck wurden noch vier solcher Münzen vorgehanden.

Sport.

Unterschriften für die Leipziger Frühjahrssennen.

Sonnabend, den 23. Mai.
**Gräffing's-Rennen. Union-Club-Breit 1000 M (15 Unter-
 häften). 2. Hpt.-Offz. Greifelt "Wichmeyer", 3j., bestell. "Baffen-
 ten" 3j., bestell. "Volkslebe", 3j., bestell. "Wittenbergburg", 3j.,
 Dr. Bernhard-Günter's "Fagot", 4j. 2t. v. d. Deed's II
 "Uiger", 3j., Hrn. Greifelt's "Victor", 3j., Hrn. d. Gundelfingen's
 "Gonzo" 3j., Hrn. Hohenlohe-Celtingen's "Tromp", 3j., Hrn. J.
 Sieger's "Lauhain", 3j., bestell. "Oscar", 3j., Hrn. G. Riede's
 "Viper", 3j., Dr. Miller's "Jungspatz", 3j., Hrn. J. Götzsch's
 "König von Leid", 3j., Hrn. W. v. Wittenberg-Behn's "Verberge", 3j.
Moers-Rennen. Breit 1000 M (bis jetzt 7 Unterläufe).
 En. Th. Branning's "Blücher wir", 4j. (1000 M), Mr. Gott's
 "Saint Nazari", 5. (1000 M), Mittin, Hrn. v. Gudde-Nordhoff's
 "Sonst Wetter", 5j. (4000 M), Hrn. Höldt & "Joyful", 4j. (4000 M),
 En. H. Reitz's "Love's Light", 6j. (2000 M), Herren Schimpf und
 v. Moers' "Fonsur", 4. (1000 M), Hrn. W. v. Lestrom's
 "Spielmann", 5j. (1000 M).**

Vermischtes.

— Berlin, 9. Mai. Die Meldung, daß die Große
Pferdeabfuhr fünfhundert Pferde in Amerika
gekauft habe, die sich jetzt schon unterwegs befinden, ist
in sieben Zeitungen vollständig erfunden worden.
Es ist auch ausgeschlossen, daß später Pferde in Amerika
gekauft werden.

— Alzenheim, 9. Mai. Im Groß-Barthelsdorf hat großer Brand 18 Gebäude mit 35 Gebäuden eingeschüttet. Mehrere Personen sind lebensgefährlich verletzt. Die ab-

— Das spurlose Verschwinden eines angesehenen Bürgermeisters in Herbst (Anhalt) aufzufinden. Der Flüchtige, von einer Frau und einem Sohn begleitet, ist der Maschinenfabrikant Albert Riebler. Die Staatsanwaltschaft hat hinter diesen Drei wegen Raubwurst einen Streicher erlassen. Ein zweiter Sohn, der in Magdeburg sich aufhält und der Beiseite verdächtig ist, wurde dort verhaftet und nach Berlin deportiert. Die Fassiva betragen nach oberflächlicher Abhängigkeit 300 000,-. Die Rechtsvorschriften in einer Anzahl alter Geldschänke und einzigen Maschinen; an barstem Gelde wurde nichts vorgefunden. Da der Hauptteil der Schuld, ca. 200 000,-, erst in den letzten Monaten durch verschiedene Anleihen entstanden ist, so nimmt man an, daß Riebler einen nicht unbeträchtlichen Baarbetrag mitgenommen hat. Sozus die Ersparnisse seines Dienstmädchen, welches sie und seiner Familie zwanzig Jahre hindurch treu gedient hat, sind von ihr unterstellt worden; dieselben betragen ca. 2000,- (B. L.A.)

— Paris, 10. Mai. Die Tochter Onésé Favre's scheint heute vor den Geschworenen wegen Schwundelieben erschienen zu sein; sie war Mitglied einer ganzen Verbrecher-
bande. (W. L. S.)

Nach Schluß der Redaktion eingegangen.

* Berlin, 10. Mai. Der Kaiser besichtigt heute Vor-
tag unter Führung des Grafen Harrach die Kunst-
ausstellung.

* Berlin, 10. Mai. Das Beichenbegägniß des Generals
Pape fand heute Nachmittag 4 Uhr statt. Der Kaiser
war kurz vorher im Tramerhause ein. Der Beichenzug segte
um 4½ Uhr nach dem Invalidenhof in Bewegung. Dem
Krug, welcher mit unzähligen Kränzen bereit war, folgten
männliche Familienmitglieder. Unmittelbar darauf folgte
der Kaiser, sodann die Ritter des Schwarzen Adlerordens, das
kamme Hauptquartier und zahlreiche Deputationen der
Städte und der Provinzen. Die Beileidsschreie

* Berlin, 10. Mai. In der Commission für den Antrag Ranzis brachte v. Kardorff für den Fall der Ablehnung des Antrags eine Resolution ein, die Regierungen

versuchten, bis zum Abschluß der internationalen Währungsfrage seinesorts eingeführtes Brodgetreide ab 1. Juni mit einem Zuschlagszoll von 3½% zu beladen. Darauf begann eine Beratung über die praktische Durchführbarkeit des Antrags Ranzis, für welchen Kardorff in längerer Darlegung sprach. Hierauf entspann sich eine heftige Debatte, deren

erziehung schließlich auf morgen vertagt wird.
* Weimar, 10. Mai, Abends 5 Uhr. Nach den bisherigen
Erstzählungen erhielten bei der Reichstagswahl
Hannover (soc.-dem.) 9030, Reichenbach (conserv.) 8121 Stimmen.
In etwa 20 Ortschaften rechnen die Resultate noch aus.

* Belgrad, 10. Mai. Die Königin Natalie ist hier getroffen und vom König Alexander herzlich begrüßt worden.
* Belgrad, 10. Mai. Zum Empfang der Königin Natalie waren neben dem König Alexander die Minister, Staatsräthe, die Generalität, sowie die fehlhaften radikalen Minister und Staatsräthe anwesend. Christisch hielt Namens Regierung eine Ansprache. Der Präsident der Slavokotina las eine Adresse.



Den berühmten amerikanischen
Gicht-Liqueur
vor Dr. Laton empfehlen die
Angestellten, Käthe und Kosmetik
zum weichen Adler.



ANTI-ASTHATISCHE
Zigaretten von **ESPIG**
Vorzeitig in das dornenreiche Apotheken-
und Kaufhausgeschäft verkaufen.
Wiederholung der Erfahrung ist gewährleistet.
Kaufhaus, verschiedene Sorten, 25 Pf.
Zu haben in jedem Parfümerien u. Drogerien.

franz. Christoph's
Hufboden-Glanz-Lack
sofort trocknend u. geruhiglos,
von Jedermann leicht anwendbar.
Etwas oft in Leipzig bei
Aumann & Co., Neumarkt 12.
Martin Bönsen, Majolikamstr. 14.
Max Damm, Wasenplatz.
Pauline Heydenreich, Weststr. 39.
Otto Möller, Co., Alte Marktstr.
Louis Müller, Turnstraße 1.
A. Niedlich, Burgstraße 10.
Oscar Prehn, Grimmaische Str. 7.
Emil R. Rehbein, Leipziger Straße.
Paul Rösner, Weißeritzstraße 15.
Gehe Schwarz, Kurzenstraße 11.
Wesnitz: O. H. Niosl.
Wesnitz: M. Aumann, Hauptstr. 1.
Wesnitz: Herm. Hünke, Leipziger Straße.
Wesnitz: Osk. Burchardt.

Pianinos für Studium u. Unterhaltung bestens geeignet.
Kreis, Eisenach, Hochst. Tonfälle.
Fräulein Frau Probst, Preisverz. franz.
Bar oder 15 bis 20 M. monatlich.
Berlin, Dresden Str. 38.
Friedrich Bornemann & Sohn,
Pianino-Fabrik.

Mess-Lager-Räumung.
Um das Lager von wollenen Kleider-
stoffen der verschiedensten Qualitäten zu räumen,
verkaufe folgende Meterware: 200 M.
Oscar Schaller aus Konradshaus,
zu Weise über
Nicolaistraße 23, part.

Die Königin der Bäume ist die
Magnolie.
Empfohlene Pflanzungen mit festen, in
Leimwand eingewebten Ballen. Beste Pflan-
zung! Mai u. Juni. Spezielle Öfferte mit Lager-
Umlauf-Bürgen gern zu Abschätzen.
Teileinheit.



Direct bezogene
Ungarweine
find zu haben bei
Rich. Wetzig,
Leisnig.
Weinmeister.

II. Meierei-Tafelbutter,
o. p. f. Rahmen verarbeit. verf. fr. g. Nach.
in Blatt. 9 Pf. R. f. 4. 9.50 Sterup. A.
Callisen, Angler Landes-Prov. S. G.

Wegen günstiger Abschlüsse ver-
kaufe ich von morgen ab **Prima Spargel**,
5 Pfund 2.75 A, 5 Pfund 2.50 A, 5 Pfund 2.4
und habe meine gesuchte Anzahl zum Höhren-Montag wiederum freudlich eins.
W. Schmidt, Markthalle, Unterg. Stand.
Endetail-Verkauf Filiale Carl Schmidt, Colonnadenstr. 12.

Champagnerfabrik Marienkeller.
F. Josef Lang,
K. Bayr. Hollset.
In Marken.
Würzburg.

Monbijou 21., Monokrat 21., Cte. Bleue 8., Reichssee 31., Cte. Blanche 4.-

Leipziger Dampfmolkerei,
Milch- und Butter-Handlung,
Fernsprechstelle 3090. **Hugo Reimann**, Windmühlenstraße 46.

Butter eigener Produktion, täglich frisch.
Feinste Tafelbutter, aus ganz frischem Rahm, Stück 70 A.
do. do. aus schwedischem Rahm, Stück 65 A.
Transportierte Butter täglich frisch aufzunehmen:
Feinste Tafelbutter, aus ganz frischem Rahm, Stück 50 A.
feine Tafelbutter, aus schwedischem Rahm, Stück 50 A.
beste bayerische sausse Senfbutter, 1/2 Pf. 100 A.
garantiert reine Schmelzbutter, 1/2 Pf. 100 A.
Bei Einkaufe 1 Rasse 10 Pf. billiger.

Zeilinger Macelwane 1.1. 65 A.
Frankfurter Apfelwein 1.1. 65 A.
Marco Italia, rot 1.1. 90 A.
Johannisbeerwein 1.1. 90 A.
Sauerkraut 1.1. 150 A.
naturreine Tisch- und Bouillenweise.
Otto Franz,
Frankfurter Straße 1, am Deutmal.

Alter Malaga u. Portwein
für Kinder, ältere Leute und Ge-
wissene, à 1.1. 2 und 3 A. auch in
Flaschen, empfohlen.
Louise Kultschmidt,
Nürnberg Straße 4, Tel. 1691.

Empfehlenswerthes
Echter Steinhäger
aus der Brennerei von
H. C. König
in Steinbrücke (Weißensee),
präsentiert mit 25 goldenen,
überwundenen u. Staatsordenen.
Bartabig in den neuen
Coloniales- u. Deutschen-
festen Abzeichen.
Engros-Niederlage
Stern Generaldeputierter
Wilh. Heinrich Franke,
Leipzig-N., Eisenbahnstraße 55.

Getränk.

Butter-Preisermäßigung
Siehe Seite an öffnen in den
Tafelgeschäften.

Katharinenstraße 23
— **Windmühlenstr. 54**
feinste Süßrahmbutter,
reine Natombutter, Pf. 88 A.
1/2 Pfund-Stück (Kleeblatt) 45 A.,
sehr feine Holstein, Molkereibutter,
ausgezeichnet, Pf. 95 A.
1/2 Pfund-Stück (Rote) 50 A.
hochfeinste Molkereibutter,
ausgezeichnet, Pf. 100 A.
(Molkerei-Original-Form)
1/2 Pf. Stück 55 A.
Derner besonders bevorzugt
hochfeinste Molkereibutter,
ausgezeichnet, Pf. 115 A.
(Molkerei-Original), Stück 63 A.
Frische Eier, kleine, St. 3 A.
schöne große Eier,
Stück 4 und 4 1/2 A.
extra große, St. 5 A.
Für Händler Vorratspreise.

8 Pf. feinste Naturfettbutter
à 6.80 per Pf. frisch gegen Nachnahme.
W. Bräuer in Elisenstr. 1. S.

Große, frische
Land-Eier,
Mandel 75 Pf.
Katharinenstraße 23.
Windmühlenstraße 54.

Tägl. frische Eier zum Nebentierladen sind
zu verkaufen. Nebentierladen, 15. Böhlend.

Prima
Thüringer Rothwurst,
auf 6 Sortenstellungen mit dem
1. Preis vermittelte.
1. Pfund 120 Pf.

ff. Thüringer Cervelatwurst,
1 Pfund 180 Pf. bei 5 Pfund 140 Pf.

Grahl's Weichhandlung,
mit ausländisch. Wurstwaaren,
Promenadenstr. 17.

Braunschw. Spargel
täglich zweimal frisch:
Prima a Pfund 65 A.
Secunda a 55 A.
Tertia a 32 A.
Meisenburg a 25 A.

Carl Vetter,
Neustadtstraße 14, Führ's Hof.

1. Pfund 2.50, früher „Bauernbutter“.

1.

Lipziger Tattersall-Gesellschaft Pfitzmann & Co., Weststraße Nr. 81.

Geschäftiger Verkauf von 1 Landauer 950 Mark, 1 Ponyswagen 270 Mark, 1 Naturholzwagen 200 Mark und dicer Geschirre und Sättel.

Widr. Butter u. Grünw. Gefl. Bill. zu verl. Ga. erl. Renn. Alteir. Renn. Nancie.

Sichere Eristenz!

Besseres, gut eingeführtes, int. Interaten unternehmen sofort für 5000 A. zu verl. Ab. u. Z. 95 an Volkmar Küster, Peterstraße 35, erbeten.

Maschinen-Fabrik

mit Trommelmutter (Kro. Sachsen, groß. Fabrikate) im letzten Decade, Spezialität, in großer Schönheit bei Pfeiffer zu verkaufen. Preis 70.000 A. Bei 30.000 A. Auszahlung. Nur Selbstzeichner erhalten Auskunft. Vater Kühnleisen, Bitterfeld, Peterstraße 35, erbeten.

Tatferlei mit Lebendgut! Fruchtbarkeit,

zu verl. Ab. u. D. 28 in die Exped. d. Bl.

Ein Schnitt, Woll- und Weißwarengeschäft.

Nähe Dresden, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Anhänger 3-4000 A. Offerten unter L. I. 876 an den „Invalidendank“, Treuen, erbeten.

Hand- und Leihgeschäft

alleiniges in einer gr. Stadt Ansatz, ist sofort mit geringem Aufwand (14000 Mark) fruchtbare zu verkaufen. Gel. off. unter N. F. 1545 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S., erbeten.

Für Portemonnaie- u. Portefeuille, Fabrikanten in eine neu Erfindung haben gekauft, welche einen riesigen Erfolg in dieser Branche führt. Den Jäger wird abzugeben. Offerten unter M. V. 97 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.

Zu verkaufen

ein Gebrauchsmusterstück auf e. leicht beweglichen Raffenartikel für Reisnaturateure. Praktische Reiseart der Weißbranche. Erforderl. Kapital ca. 2000 A. Räberer auf E. T. 156 bei Rudolf Mosse, Berlin, erbeten.

Theilhaber-Gesuch.

Ein rentables Fabrikationsgeschäft des unteren Erzgebirges sucht zur Vergrößerung der Auslage und zur Fabrikation eines fast concurrenzlos. Weltmarkts einen Theilhaber, thätiger oder still, mit ca. 30.000 Mark Einlage. Gefällige Offerten u. Z. 1990 an die Expedition d. Bl. erb. Agenten verbeten!

Eine mit allen Vorrechten eingerichtete Fabrik der Werkzeugbranche, welche einen vielbegehrten Spezialitätsfach hat, sucht bedroht Vergrößerung eines kleinen Betriebes.

Theilhaber

mit ca. 20.000 Mark Kapital gegen gute Vergütung und Gewinnantheit. Gewisse Referenzen zur Seite. Gel. Offerten sub Z. 1990 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zur mein. höchsten älteren und best. renommierte Teileigentum (keine Anteile) lädt ich einen gel. Kaufmann als

thätigen Theilhaber,

der auf Wunsch die Nach- und Großfertigung übernehmen kann, mit ca. 30.000 A. Capital-einlage. Mein Geschäft arbeitet bei circa 50.000 A. Jahresumsatz mit ca. 16.000 A. Reingewinn. Gel. off. erb. u. P. R. 1900 „Invalidendank“, hier.

Baugeschäft.

Ein theoretisch g. Baugeschäft wird mit 5-800 A. gegen hypothekarische Sicherheit sofort als Theilhaber eines sehr reichen Baugeschäfts gefragt, auch kann jed. das Geschäft selbst übernehmen.

Daran Reflexionen dienen mir. Offerten unter Z. 7 Expedition d. Blattes niedergel.

Ein Theilnehmer

mit 15-20 000 A. Einlage geucht bei nachweisbarem Betriebe. Offerten unter C. 161 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Capitalkräftiger, thätiger Theilhaber gesucht.

Bei einer großen, renommierten, höchst rentablen Fabrik in letzten Betriebe wird ein Compagnon mit einer Einlage von 100.000 bis 120.000 A. gesucht. Umlaufsum 25-30.000 A. Röhren aus ersten Spezialitäten. Kosten verteilen. Gel. off. unter N. J. 916 nach Dresden an den „Invalidendank“ erbeten.

Brockhaus' Lexikon,

völlig neu, billig zu verkaufen, ebenfalls 14. partere.

Hochwertiges Buch-Pianino, neuwert., in

Gelenkrahmen, Hörer, Klaviatur, beide Mechan., Härtelstraße 17, Schumann.

Pianinos von 200-600 A. Mat.

Thielzahl, billige Ver- mietung. Brägt 80. Gel. Gschlechter.

2 prächt. franz. Pianinos, 280-350 A.

1 st. Klavier, voler Ton, 350 A. auch auf Ab. zu verkaufen. Wittenberger Straße 3, L.

Neues Buch-Pianino mit Aufsch-

reisung, mechan. neuer Konstruktion, soll zu verkaufen. Sonnenstrasse 7, part.

Gelegenheitskauf, prächt. Pianino,

neu,lett. klavi. Ton, sehr bill. 5 Jahre Gar. Bitterstr. 6, II.

Ein neues franz. Pianino in Fabrikant ist

billig zu verkaufen. Sophiestraße 22, III.

Zur gefl. Beachtung.

250. Woaren	100. Soport. u. Spielmarken	100. Handlung	100. oder se- dlich für jeden Anschaffenden	100. Gute	100. Gesell. u. Handelskunde o.
lager eines	lager eines	lager eines	lager eines	lager eines	lager eines

Großes Orchesterion,

gut erhalten, hochsehn spielend, mit reichlichen Walzen, schöne Auswahl, ist sofort für M. 3000.— netto Cassie zu verkaufen.

Reisetanten belieben ihre Adressen unter B. S. 667 an den „Invalidendank“ Leipzig zu senden.

Vor meinem Umzug verkaufe alle vorhandene, vorzüglich eine große Anzahl

guter neuer zurückgesetzter Möbel

zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Jetzt Kurprinzstraße 22. Am 1. Juli Kurprinzstraße 15. J. H. Enderlein, Möbelmagazin.

Eine feine Pianino sofort billig zu verkaufen. Heintzstraße 30, I. Hälfte.

fr. n. Klavier, wen. gr. leb. gr. erh. v. d. Hälfte. Fabrikat 1900. ill. Sternstr. 47, I.

1 vorig. franz. Pianino mit Granitsteinen zu verl. Meisterklasse Peterstraße 21, II.

Pianinos verkauf. von 300 A. an C. Rothe, Königsgr. 6.

Gute gutes Pianino 200 A. Erdmannstraße 14.

Pianino billig Warte 9, II.

Kost. Pianino, g. T. bill. v. d. Pfeiffer. 10, III.

Verl. v. v. Klavier, Pianino's Edmoniastr. 1, I.

Gut. Pianino, freizl., b. d. v. Königgr. 10, II.

Harmonium (Urg.) i. h. s. v. Brüder. 22, I.

Gute Violinen, Saiten empfohl. H. Zehle, Cöthen, 26, p.

Vorzüglichste Leihen ausführ. Pianos. Lübecke Violin. und Cellohören werden nachgetragen.

Violinen und Harmonium Turnerstr. 1, pd. I.

Vorzüglichste Leihen ausführ. Pianos. 17. Oct. neue Polyphon: u. Kästchen-Auto-

mat. (Weiß. u. Rossmak) in ganzen oder g. abzugeben. Güteleiste 27.

In deutschen Nähmaschinen die höchste Quelle Th. Orth & Co. 10, P. Gerhard, Bitterstr. 12.

Alle Systeme werden repariert. Gute. Röhre. d. 10-6 an Preis vorzügl.

1 neue Dosen-Schreibmaschine ist für 30-40 A. sofort zu verkaufen. Ottomane, 4-6 Hospitalstr. 30, IV, I.

Atlas-Meld. grün, f. jah. 1910, modern. d. zu verkaufen. Röhre 100, 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000, 1010, 1020, 1030, 1040, 1050, 1060, 1070, 1080, 1090, 1100, 1110, 1120, 1130, 1140, 1150, 1160, 1170, 1180, 1190, 1200, 1210, 1220, 1230, 1240, 1250, 1260, 1270, 1280, 1290, 1300, 1310, 1320, 1330, 1340, 1350, 1360, 1370, 1380, 1390, 1400, 1410, 1420, 1430, 1440, 1450, 1460, 1470, 1480, 1490, 1500, 1510, 1520, 1530, 1540, 1550, 1560, 1570, 1580, 1590, 1600, 1610, 1620, 1630, 1640, 1650, 1660, 1670, 1680, 1690, 1700, 1710, 1720, 1730, 1740, 1750, 1760, 1770, 1780, 1790, 1800, 1810, 1820, 1830, 1840, 1850, 1860, 1870, 1880, 1890, 1900, 1910, 1920, 1930, 1940, 1950, 1960, 1970, 1980, 1990, 2000, 2010, 2020, 2030, 2040, 2050, 2060, 2070, 2080, 2090, 2100, 2110, 2120, 2130, 2140, 2150, 2160, 2170, 2180, 2190, 2200, 2210, 2220, 2230, 2240, 2250, 2260, 2270, 2280, 2290, 2300, 2310, 2320, 2330, 2340, 2350, 2360, 2370, 2380, 2390, 2400, 2410, 2420, 2430, 2440, 2450, 2460, 2470, 2480, 2490, 2500, 2510, 2520, 2530, 2540, 2550, 2560, 2570, 2580, 2590, 2600, 2610, 2620, 2630, 2640, 2650, 2660, 2670, 2680, 2690, 2700, 2710, 2720, 2730, 2740, 2750, 2760, 2770, 2780, 2790, 2800, 2810, 2820, 2830, 2840, 2850, 2860, 2870, 2880, 2890, 2900, 2910, 2920, 2930, 2940, 2950, 2960, 2970, 2980, 2990, 3000, 3010, 3020, 3030, 3040, 3050, 3060, 3070, 3080, 3090, 3100, 3110, 3120, 3130, 3140, 3150, 3160, 3170, 3180, 3190, 3200, 3210, 3220, 3230, 3240, 3250, 3260, 3270, 3280, 3290, 3300, 3310, 3320, 3330, 3340, 3350, 3360, 3370, 3380, 3390, 3400, 3410, 3420, 3430, 3440, 3450, 3460, 3470, 3480, 3490, 3500, 3510, 3520, 3530, 3540, 3550, 3560, 3570, 3580, 3590, 3600, 3610, 3620, 3630, 3640, 3650, 3660, 3670, 3680, 3690, 3700, 3710, 3720, 3730, 3740, 3750, 3760, 3770, 3780, 3790, 3800, 3810, 3820, 3830, 3840, 3850, 3860, 3870, 3880, 3890, 3900, 3910, 3920, 3930, 3940, 3950, 3960, 3970, 3980, 3990, 4000, 4010, 4020, 4030, 4040, 4050, 4060, 4070, 4080, 4090, 4100, 4110, 4120, 4130, 4140, 4150, 4160, 4170, 4180, 4190, 4200, 4210, 4220, 4230, 4240, 4250, 4260, 4270, 4280, 4290, 4300, 4310, 4320, 4330, 4340, 4350, 4360, 4370, 4380, 4390, 4400, 4410, 4420, 4430, 4440, 4450, 4460, 4470, 4480, 4490, 4500, 4510, 4520, 4530, 4540, 4550, 4560, 4570, 4580, 4590, 4600, 4610, 4620, 4630, 4640, 4650, 4660, 4670, 4680, 4690, 4700, 4710, 4720, 4730, 4740, 4750, 4760

4. Beilage z. Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 232, Sonnabend, 11. Mai 1895. (Morgen-Ausgabe.)

Herrn fröhlich 6 Uhr, den ersten Tag nach der Entbindung eines fröhlichen Sohnes, Herrn Karl und unerwartet meine herzogtümliche innigstgeliebte Frau und meine Mutter.

Bertha Schneider geb. Hecht

im 27. Lebensjahr. Dies zeigt im lieben Schmerz Freunde und Bekannte nur hierdurch an. Gedenk-Wilhelm, den 10. Mai 1895.

Richard Schneider steht zwei unerwarteten Müttern zugleich im Namen lärmischer Unterstückschen.

Die Trauerfeierlichkeit findet Sonntag Vormittag 11 Uhr im Treuerhafe statt.

Für die vielen Freunde herzlicher Liebe und Freilnahme, sowie für den treuen Blumenhauß bei dem Hinscheiden und dem Begegnung ihres lieben Sohnes, Bruder, Schwager und Onkel,

Oscar Languth

legt hierdurch schriftlichen Text

Wilhelm, den 9. Mai 1895.

Familie Languth.

Königreich Sachsen.

* Leipzig, 10. Mai. Auf Grund der Tugenden des erbäubischen ritterhaften Creditvereins im Königreich Sachsen wird seitens des Königlichen Commissariats für den Verein, des Herrn Kreischaupräsidenten von Chruscinski, zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß den Vorstand gerichteten Verein nach vorliegenden Erfolgswünschen folgende Mitglieder und Stellvertreter derselben bilzen. I. für den Leipziger Kreis: die Mitglieder: Herr Bruno Carl Radoll von Wazdorff auf Stromthal, Herr Dr. Heinrich Wilhelm Leberecht Grusin auf Sabilz; die Stellvertreter: Herr Ferdinand von Hause auf Lierichshof, Herr Rittermeister J. R. Wilhelm Gottlob Paul Hartmann auf Breitau. II. für den Weißer Kreis: die Mitglieder: Herr Marius August Wilhelm Eulitz auf Glaubitz, Herr Octomaricus Arnold Demas Eulitz in Pillnitz, die Stellvertreter: Herr Carl Wilhelm von Oppel auf Götschen, Herr Kämmerer Otto Ludwigs Christof von Schönberg auf Rittermannsberg und Friedberg. III. für den Erzgebirgischen Kreis: die Mitglieder: Herr Wilhelm von Herder auf Rautenkraut und Rößland, Herr Obercommerienmeister Kämmerer, Königl. Kämmerer Carl Gustav Heinrich von Meiss auf Reuth; die Stellvertreter: Herr Hauptmann d. F. Julius Otto Braun auf Niederschönau, Herr Albert Otto Eiche auf Niederrothestein. IV. für den Vogtländischen Kreis: die Mitglieder: Herr Hans Dietrich Conrad von Trützschler auf Dorfstadt, Herr Hermann Heinrich Maximilian von Rößeloth auf Sebnitz; die Stellvertreter: Herr Justizrat Hugo Gottschick Ditzig auf Treuen, Herr Heinrich Eduard Günther auf Törlitz mit Törlitz, Herrner als neuntes Vorstandsmitglied (§. 19 der Satzung) Herr Major a. D. Georg Ernst von Wisseler auf Döhl und als Stellvertreter desselben Herr Rittermeister Johann Wilhelm von der Grotte auf Maxkleckendorf. Aus Verhandlungen des Vorstandes ist Herr Bruno Carl Rudolph von Wazdorff auf Stromthal und zu diesen Stellvertreter: Herr Hans Dietrich Conrad von Trützschler auf Dorfstadt wieder gewählt worden.

* Leipzig, 10. Mai. Die königliche Amtshauptmannschaft macht jetzt die Herren Bürgermeister, Gemeindeschreiber und Gutsverwalter darauf aufmerksam, daß es sich empfiehlt, daß unter dem Titel „Gesundheitsschule“ im Verlage von Julius Springer in Berlin erschienene Buch zu lesen, der sich anzuwünschen. In dem Werke befindet sich kurz und übersichtlich zusammenfassend, was nach der neuern Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Deutschen Reich jeder Geschäftsmann auf dem Gebiete der Gesundheitslehre wissen oder wenigstens sich jederzeit verfügsbar halten sollte.

— Wer macht auf die in vorliegender Nummer enthaltene Raths-Blattmachung, betreffend den Handel mit Gütern, aufmerksam.

— Die diesjährige Generalversammlung des Conservativen Landesvereins findet Montag, den 27. Mai, Mittags 12 Uhr im königl. Operntheater der Brühlschen Terrasse in Dresden statt. Tagesordnung: 1) Geschäftsbericht über das verflossene Vereinsjahr. 2) Vorlegung der Jahresrechnung und Prüfung derselben. 3) Wahl von 12 Vorstandsmitgliedern an Stelle der nach den Säugungen ausscheidenden. 4) Wahl von zwei Rechnungscontoren. 5) Einige eingehende Anträge. Zum Besuch der Generalversammlung sind nur Mitglieder des Conservativen Landesvereins berechtigt.

* Leipzig, 10. Mai. Die große Beliebtheit, welcher sich die billigen Pfingst-Sonderzüge nach Dresden in früheren Jahren bei dem reisefreudigen Publicum zu erkennen hatten, veranlaßt die sächsische Staatsseidenbahn-Behörde, auch zu dem diesjährigen Pfingstsommer folgende Sonderzüge vorzubereiten: Am 1. Pfingstmontag, den 2. Juni, von Leipzig, von Görlitz, von Bautzen, von Reichenberg und Zwickau nach Dresden, ferne in der Nacht vom Pfingst-Sonnabend (1. Juni) zum 1. Feiertag von Chemnitz und Hainichen nach Dresden. Zu diesen Sonderzügen sollen wiederum die außerordentlich erfreulichen Fahrpreise bestellt werden. Ueber alles Rücksicht werden sie später berichten.

— Die Pfingstzüge am Sonnabend Mittag an der Schulstraße wird von der Capelle des 107. Infanterie-Regiments unter Leitung des Königl. Musikdirektors Walther ausgeführt. Das Programm lautet: 1) Ouverture a. d. Oper: „Dionys“ von Meyerbeer. 2) Phantasia a. d. Oper: „Wise“ von Siebel. 3) Rhapsodie Nr. 6 von Bizet. 4) „Die beiden Alpenländer“, Duet für Engelskompone von Matzschel. 5) 2 Minuten-Walzer von Chopin. 6) Tanze für Obersoldaten. 7) Tost der Cavallerie von Rubinetti. 8) Gartenaubau-Walzer von Strauss.

* Leipzig, 10. Mai. Mit dem Beginn des warmen Jahres hat auf der Pleiße und Elster wieder das Kahnfahren große Ausdehnung gesammelt und zahlreiche Gonzen beladen die heimischen Flüsse. Die Bildung eines akademischen Rudervereins ist im Werke und damit auch den Studenten besondere Gelegenheit gegeben, sich an dem gesündigen Sport zu üben. — Wie wir aus dem jüngst erschienenen Verwaltungsbereich ersehen, wollte ein Unternehmer auf der Pleiße zwischen dem Schleusenweg und der hohen Brücke bei Cossebaud gewerblich seine Personen befördern. Sein Gefüch wurde zurückgewiesen, weil zu befürchten stand, daß bei Zulassung eines derartigen Betriebes die zahlreichen anderen auf der Pleiße bootfahrenden Personen, namentlich aber solche, welche das Radfahren nicht recht fanden, erheblichen Gefahren ausgesetzt sind.

* Ein Wohnungsgründler treibt gegenwärtig wieder einmal namentlich im Osten Leipzigs sein Wesen. Der Ende des zweiten Jahres scheinende Schwärmer, der eine auffallend dunkle Gesichtsfarbe hat, zieht sich gewöhnlich für einen Farmer aus und begeistert seine Sachen befindet sich nach auf dem Bahnhof, bez. läuft in nächster Zeit mit der Bahn an. Nach nur kurzen Aufenthalt verschwindet

Nach langem schweren Leid verschied gestern Abend 6½ Uhr unser lieber Sohn

Arthur Böttig

im 15. Lebensjahr. Die Bestattung findet am Dienstag abends um 11 Uhr statt.

Anna Pingel verh. nein. Böttig,

Herrn. Pingel und Familie,

Thomaskirche 15.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 12. Mai, Vormittag 11 Uhr vor der Kapelle des Thomaskirchhofes statt.

Leipzig, den 10. Mai 1895.

Marie verw. Braun.

Elsa und Walther Braun.

„Königin-Carola“-Bad

Dufourstrasse 14.

Schwimm-Bassin 20

Sophien-Bad.

Schwimm-Bassin 20.

Centralbad, Schwimmbassin 20

Diana-Bad,

Marienbad:

Brause-Bad, Leipzig, Lauther Str. 8.

BadMildenstein,

Augustusbad,

Russische Dampf-, Irisch-Römisches, Douche u. Sand-Bader.

Herren v. 7-12. 4-9 Uhr. Damen v. 1-4 Uhr täglich.

Wannen u. Duschbäder zu jeder Tageszeit.

geöffnet für Herren: morgens 6 Uhr. Damen:

Montag, Dienstag, Donnerstag, v. 7-12. 11 Uhr.

Mittwoch, Freitag, Samstag v. 7-20 Uhr.

Russische Dampf-, Irisch-Römisches, Douche-Bad. Für Herren von 8-12. 4-9 Uhr. Damen 1-4 Uhr täglich.

Wannen u. Duschbäder zu jeder Tageszeit.

Damen: Dienstag, Donnerstag, v. 7-11. 11 Uhr.

Swimmbassin, Damen: Montag, Mittwoch, Sonnabend 8-11. 11 Uhr.

Wannenbäder. Dienstag, Donnerstag, Freitag 7-9-11 Uhr.

Marie verw. Braun.

Elsa und Walther Braun.

Leipziger Kurbad, Gerberstraße 3.

Kohlenauer Thermal-Stadt-Zool-Bäder. (Patent Lipper 24386.)

Keine andere Bedenken hat in Bezug oder in der Lage, diese Bäder zu verabscheuen.

Neue Leipzig, Speicher-Str. 14. Sonnabend: Schwimmen u. Freibäder zu 10.

Der neue Wether, ohne seine Verbindlichkeiten zu erfüllen, und meist nimmt er ihm paßgängig leicht verwirrbare Gegenstände mit sich. Vor dem Schwimmbad sei daher nachdrücklich gewarnt.

* Leipzig, 10. Mai. Der Berlin zur Arbeitsbeschaffung für Bedürftige, Gewandschmiede 5. Kl. Etago, hier Welt-Mittwoch des 8. Mai im Evangelischen Vereinskloster keine Generalversammlung unter dem Vorsteher des Herrn P. Dr. Koch ab. Der zur Belebung geforderte 1. Jahresbericht ergab einen sehr erfreulichen Fortgang des so eigentlich wissenden Vereins, welcher nachstehend aufzählt: im Jahre 1918. 6 Arbeitslose ausgejagt, ein Wert von 2512. 40 gegen das Vorjahr. Immerhin ist aber das Interesse für die gute Sache doch nicht groß genug, und es wäre zu wünschen, daß mehr Askanian, Kästner, große Großhändler und vor allem die Kaufleute des Bezirks an Wirthshauswirtschaft, Händler, Schuhz., Dienstboten, Berg- und Schneiderläden dort einnehmen würden. Sie könnten dies am ehesten tun, als sie nicht nur dadurch ein gutes Geschäft unterstützen, sondern auch mit und vereinbart daranhalten. Wie bestimmt die Bäder zu verabscheuen.

* Der große partische Garten des Schützenhauses zu P. Schießhaus liegt jetzt im herbstlichen Frühlingsblüte und allein ihm lohnt einen Besuch vieler Volks. Eine beliebte Erholungsanstalt oder bietet das grobe Militär-Concerte, die hier tatsächlich von der gesammten Capelle des 106. Regiments unter ihrem J. H. Matz'schen Leitung auszuführen werden. Herr Matz ist hier bestrebt, vom besten das Beste zu bieten; dasselbe darf auch von Herrn Ruffinot-Director Gustav Coblenz, dessen Capelle die anstehenden Montags-Concerte ausführt.

* In den „Drei Linden“ in Lindenau hat Herr Brandt seinen großen Dienst vor. Er redet, kostet nicht zu leicht, auf die volle Hölle des Welters und wird daher mittags schon im Corso ein fröhliches Concert veranstaltet, das vom Wiedermannischen Theater unter Leitung des berüchtigten Ruffinot-Directors durchgeführt wird. Am Nachmittag kommt ein Konzert des 107. Regiments. Während des Frühstückskonzerts kann der Platz gut besucht werden, während das Abendkonzert natürlich mit einer halben Hölle gefüllt ist — die höchste Hölle im Saale.

* Brandt, 10. Mai. Von einem Lastwagen wurde am heutigen Vormittag in der zehnten Stunde das 1½ Jahr alte Kind des Steinbrucharbeiters St. so unglücklich überfahren, daß es leicht getötet werden mußte. Am Nachmittag kommt ein Konzert des 107. Regiments. Während des Frühstückskonzerts kann der Platz gut besucht werden, während das Abendkonzert natürlich mit einer halben Hölle gefüllt ist, liegt hoffnungslos darüber.

* Leipzig, 9. Mai. Den Wünschen der bisherigen Schädelkarte ist seitens des Kirchenvorstandes entsprochen worden. Derlei hat nach einer scharfsinnigen Klemme, als ob er selbst einen Sturz erlitten hätte, eine sehr lebhafte Erholungskonversation veranlaßt, die er höchst interessant fand. Die Geschichte kann somit ununterbrochen von 11 bis 4 Uhr eben blieben.

Ob sich die an diesen Beißnahmen gefangenen Hoffnungen erfüllen werden, wird sich bald herausstellen. Selbstverständlich darf dieser Wohlstand nur für das Sommerhalbjahr gelten.

* Leipzig, 9. Mai. Von einem Lastwagen wurde am heutigen Vormittag in der zehnten Stunde das 1½ Jahr alte Kind des Steinbrucharbeiters St. so unglücklich überfahren, daß es leicht getötet werden mußte. Am Nachmittag kommt ein Konzert des 107. Regiments. Während des Frühstückskonzerts kann der Platz gut besucht werden, während das Abendkonzert natürlich mit einer halben Hölle gefüllt ist, liegt hoffnungslos darüber.

* Leipzig, 9. Mai. Von einem Lastwagen wurde am heutigen Vormittag in der zehnten Stunde das 1½ Jahr alte Kind des Steinbrucharbeiters St. so unglücklich überfahren, daß es leicht getötet werden mußte. Am Nachmittag kommt ein Konzert des 107. Regiments. Während des Frühstückskonzerts kann der Platz gut besucht werden, während das Abendkonzert natürlich mit einer halben Hölle gefüllt ist, liegt hoffnungslos darüber.

* Leipzig, 9. Mai. Von einem Lastwagen wurde am heutigen Vormittag in der zehnten Stunde das 1½ Jahr alte Kind des Steinbrucharbeiters St. so unglücklich überfahren, daß es leicht getötet werden mußte. Am Nachmittag kommt ein Konzert des 107. Regiments. Während des Frühstückskonzerts kann der Platz gut besucht werden, während das Abendkonzert natürlich mit einer halben Hölle gefüllt ist, liegt hoffnungslos darüber.

* Leipzig, 9. Mai. Von einem Lastwagen wurde am heutigen Vormittag in der zehnten Stunde das 1½ Jahr alte Kind des Steinbrucharbeiters St. so unglücklich überfahren, daß es leicht getötet werden mußte. Am Nachmittag kommt ein Konzert des 107. Regiments. Während des Frühstückskonzerts kann der Platz gut besucht werden, während das Abendkonzert natürlich mit einer halben Hölle gefüllt ist, liegt hoffnungslos darüber.

* Leipzig, 9. Mai. Von einem Lastwagen wurde am heutigen Vormittag in der zehnten Stunde das 1½ Jahr alte Kind des Steinbrucharbeiters St. so unglücklich überfahren, daß es leicht getötet werden mußte. Am Nachmittag kommt ein Konzert des 107. Regiments. Während des Frühstückskonzerts kann der Platz gut besucht werden, während das Abendkonzert natürlich mit einer halben Hölle gefüllt ist, liegt hoffnungslos darüber.

* Leipzig, 9. Mai. Von einem Lastwagen wurde am heutigen Vormittag in der zehnten Stunde das 1½ Jahr alte Kind des Steinbrucharbeiters St. so unglücklich überfahren, daß es leicht getötet werden mußte. Am Nachmittag kommt ein Konzert des 107. Regiments. Während des Frühstückskonzerts kann der Platz gut besucht werden, während das Abendkonzert natürlich mit einer halben Hölle gefüllt ist, liegt hoffnungslos darüber.

* Leipzig, 9. Mai. Von einem Lastwagen wurde am heutigen Vormittag in der zehnten Stunde das 1½ Jahr alte Kind des Steinbrucharbeiters St. so unglücklich überfahren, daß es leicht getötet werden mußte. Am Nachmittag kommt ein Konzert des 107. Regiments. Während des Frühstückskonzerts kann der Platz gut besucht werden, während das Abendkonzert natürlich mit einer halben Hölle gefüllt ist, liegt hoffnungslos darüber.

* Leipzig, 9. Mai. Von einem Lastwagen wurde am heutigen Vormittag in der zehnten Stunde das 1½ Jahr alte Kind des Steinbrucharbeiters St. so unglücklich überfahren, daß es leicht getötet werden mußte. Am Nachmittag kommt ein Konzert des 107. Regiments. Während des Frühstückskonzerts kann der Platz gut besucht werden, während das Abendkonzert natürlich mit einer halben Hölle gefüllt ist, liegt hoffnungslos darüber.

* Leipzig, 9. Mai. Von einem Lastwagen wurde am heutigen Vormittag in der zehnten Stunde das 1½ Jahr alte Kind des Steinbrucharbeiters St. so unglücklich überfahren, daß es leicht getötet werden mußte. Am Nachmittag kommt ein Konzert des 107. Regiments. Während des Frühstückskonzerts kann der Platz gut besucht werden, während das Abendkonzert natürlich mit einer halben Hölle gefüllt ist, liegt hoffnungslos darüber.

* Leipzig, 9. Mai. Von einem Lastwagen wurde am heutigen Vormittag in der zehnten Stunde das 1½ Jahr alte Kind des Steinbrucharbeiters St. so unglücklich überfahren, daß es leicht getötet werden mußte. Am Nachmittag kommt ein Konzert des 107. Regiments. Während des Frühstückskonzerts kann der Platz gut besucht werden, während das Abendkonzert natürlich mit einer halben Hölle gefüllt ist, liegt hoffnungslos darüber.

* Leipzig, 9. Mai. Von einem Lastwagen wurde am heutigen Vormittag in der zehnten Stunde das 1½ Jahr alte Kind des Steinbrucharbeiters St. so unglücklich überfahren, daß es leicht getötet werden mußte. Am Nachmittag kommt ein Konzert des 107. Regiments. Während des Frühstückskonzerts kann der Platz gut besucht werden, während das Abendkonzert natürlich mit einer halben Hölle gefüllt ist, liegt hoffnungslos darüber.

* Leipzig, 9. Mai. Von einem Lastwagen wurde am heutigen Vormittag in der zehnten Stunde das 1½ Jahr alte Kind des Steinbrucharbeiters St. so unglücklich überfahren, daß es leicht getötet werden mußte. Am Nachmittag kommt ein Konzert des 107. Regiments. Während des Frühstückskonzerts kann der Platz gut besucht werden, während das Abendkonzert natürlich mit einer halben Hölle gefüllt ist, liegt hoffnungslos darüber.

* Leipzig, 9. Mai. Von einem Lastwagen wurde am heutigen Vormittag in der zehnten Stunde das 1½ Jahr alte Kind des Steinbrucharbeiters St. so unglücklich überfahren, daß es leicht getötet werden mußte. Am Nachmittag kommt ein Konzert des 107. Regiments. Während des Frühstückskonzerts kann der

rofenden Fahrzeug und kam mit einigen Geschäftsführungen davon. Gleich darauf entgleiste die Karosse und stürzte in die Tiefe. — Seit dem 1. Mai herrschte in den hämmerlichen Räumen des Gewerbevereins zu Dresden eine einzige Thriller. Durch dieselben Räume, in denen während des Winters nur die Töne erster oder heiterer Musik schallten, erklang das Klappern und Hämmern unsrer Gewerbeleute und Deco-rotateure, welche bewirkt sind, innerhalb von zwei Wochen der Ausstellung von Erzeugnissen für Industrie und Kunst eine würdige Stätte zu bereiten. Mit dieser Ausstellung ist der Dresdner Gewerbeverein wieder in die Bahnen eingelenkt, in denen er früher wandelte und so große Erfolge mit seinen von einer guten Idee getragenen Ausstellungen erzielte. Am 14. Mai wird der Ausstellungskatalog erscheinen und die Eröffnung programmmäßig am 15. Mai erfolgen. Die Frage wegen Aufhebung der Jahrsmärkte Dresdens steht gegenwärtig im Vordergrunde der öffentlichen Diskussion. Es ist gar nicht zu bestreiten, daß diejenigen, die Dresden im Allgemeinen ihren Wert verloren haben, aber dennoch bilden für zahlreiche Bewohnerklassen eine außerordentliche Ein- und Auswanderung zu verschiedenen Zeiten des Jahres. Und der Stadtpalast ist hierbei interessant, denn der Obermarkt brachte während der drei letzten Jahre durchschnittlich 3334 £., der Johannismarkt 3990 £. und der Weihnachtsmarkt 4606 £. der Stadt ein. Der rund 11000 £. betragende Überbruch dieser Märkte würde bei Aufhebung der Märkte in Weißfahrt kommen. — Da feinste in der inneren Stadt gelegene Geschäfte hat sich bereits früh ein 40 Jahre alter Gewerbebreiter durch Erbäugnisse den Tod gegeben. Möglich überkommenen geistige Störung löst den Selbstmord erstaunlich erleichtert. — Besonders Nacht hat sich ein 37 Jahre alter Kaufmann in seiner in der Johannstadt gelegenen Wohnung erhängt. Der Verstorbe war infolge einer Reueverstrafung in Schwierigkeiten versunken.

2. Dresden, 10. Mai. Im Auftrage des Königs hat sich der General-Kondukteur Generalleutnant v. Treitschke heute nach Berlin begeben, um den Bezugungsdienst am 7. Mai. vorbereitet König preußischen Generalobersten v. Pape beizubringen. — Wehr und mehr gelangt man hier in Dresden zu der Ansicht, daß große sportliche Veranstaltungen, wie die Woche vom 19. bis 26. Mai, auch eine bedeutende Rücksicht auf verschiedene Geschäfts- und Industriekreislauf haben. Am deutlichsten wird dies sich u. A. in der Fabrikation künstlicher Blumen und im Wagenbau zeigen. In modernen Wagenanfertigungen sind bereits eine Anzahl besonders eleganter Sommerwagen bestellt oder sind im Hinblick auf den bevorstehenden Blumencorso am 22. Mai fertiggestellt worden. Ebenso bietet die Dresdner Industrie in künstlichen Blumen hervorragendes für den Schmuck der Wagen. Bekanntlich seien Wagen, die mit natürlichen Blumen geschmückt werden, einschließlich durch die unzählbare Verzierung derartiger Gebilde, andertheils durch den Saat der Pflanzen. Bei den bevorstehenden Blumencorso am 22. Mai werden die Wagen der Verhüllungen mit jenen entblößten künstlichen Blumen geschmückt sein, wie sie der Dresdner Gewerbeverein jetzt angekündigt hat. — In der Person eines in der Nähe von Gauernitz wohnhaften Privatiers ist nunmehr diejenige Dienst errichtet und verharrt worden, welche seiner Zeit in der Altmühlstraße eine Geldbrosche mit 1700 £. in Baar, 10000 £. in Hypothekenbriefen und verschiedenen Sparcassenbüchern gestohlen hatte. Das Baargeld ist zum größten Theile zur Stelle. Wegen der Weiterverlangung der Hypothekendirektion und Sparcassenbücher werden die Erklärungen fortgesetzt. — In letzter Zeit sind wiederholt Männerpersönchen verhaftet worden, welche schulpflichtige Kinder in unsittlicher Weise belästigt haben. — Die Einverleibung der Vororte Viechsen und Lößnitz dürfte nur noch eine Frage der Zeit sein. Über die Einverleibung Viechsen hat die königliche Amtsbaudirektion bereits Beschluss gefaßt. Die Gemeindebehörden von Viechsen beschloßen deshalb, die von dem Ratte bereitgestellten Unterlagen unverzüglich abzufertigen, die Abgabe einer bündigen Erläuterung in der vom Dresdner Ratte geforderten Form und im Sinne der Entscheidung der königlichen Amtshauptmannschaft behält sich die Gemeinde aber noch vor und soll dieses erst erfolgen, wenn der Gemeinderat nochmalig gebündet worden ist. — Die Dresdner Walfabrik beschäftigt mehrere unangenehme Einverleibungsboten vorzunehmen. Hierzu müssen jedoch eine Anzahl Strafen, die an dem Areal des Fabrikationsvorräts ausgebaut werden. Von dem Bau einer Dresdner Straße wurde die Gefäßfabrik bis auf Weiteres dispensiert, das Strafanrecht und Nutzungsrecht nach den bestehenden baupolizeilichen Vorschriften durchzuführen. Die Säaltung in der Dresdner Regierung wird dazu gefordert, daß nunmehr ein östlicher Regierungsbund entstehen wird. Die Gründungsversammlung ist für nächsten Montag hier in Dresden einzurufen. Wie und mitgetheilt wird, hat die provisorische Zeitung des Bundes mit den Regierungsräten aller größeren Orte Sachens Bildung gesucht, um die Organisation dann über das ganze Land auszudehnen. — Zum 46. Erinnerungstag an die Mai-gefallenen wurden gestern gegen Abend sowohl auf dem Leipziger Platz, wie auf dem inneren Neustädter Kirchhofen des Sozialdemokratischen Kreises an die Opfer der Berkeredes vermerkt. Ein Theil derselben trug nicht mehr die verlöste rote Schleife, sondern war aus feuerothen Nellen oder Tulpen gebunden und trug weiße Schleifen. Auf den Zugangstüren zu den Friedhöfen waren große Menschenmassen versammelt, ebenso auf den Friedhöfen selbst. Um etwaigen Aufschreien entgegentreten zu können, waren seitens der Polizei geeignete Vorkehrungen getroffen, doch kam es nirgends zu einem Zwischenfall.

Musik.

* Leipzig, 10. Mai. Die heutige Abend-Motette in St. Pauli, veranstaltet vom Kirchenchor zu St. Johannis unter Leitung von Dr. Röhrig und unter gütiger Mitwirkung des Herren Konzertmeisters Raab und Organist Pfannmüller, begann um 8 Uhr. Der Betritt ist frei. Programme mit den Titeln der Gesänge wolle man an den Eingängen der Kirche entnehmen.

○ Leipzig, 9. Mai. Der gestern Abend im Altenburger Bühnensaal vom Kirchenchorverein zu Neustadt oberen Theils abgehaltene, sehr zahlreich besuchte Konzertendienst bot auch in musikalischer Beziehung reichen Genuss. Gestalt und heitere Melodie krönten mit, um eine vorzülliche Unterhaltung zu gewährleisten. Unter den Solobesetzungen fand in erster Linie die Sopranistin der Frau Dr. Wirsching-Riccius zu nennen, die über eine ausgezeichnete Gesangsstimme verfügt und diese in edelster Weise zur Geltung zu bringen versteht. Die Sängerin sang zunächst diearie „Sei still dem Herrn“ aus dem „Mus.“ von Mendelssohn mit jenem Ernst vor, der dieser Komposition in ersten Zeilen des Ersts auf Herz und Gemüth des Hörers schießt. Das bessere Fassung noch fand das große geistige Talent der Künstlerin im zweiten Theile ihres Werkes, dem „Dresden“ von Wolfsthal. In stiller Nachdrift, das Frau Dr. Wirsching-Riccius gehörte überaupt in Leipzig zum ersten Male öffentlich zur Aufführung brachte. Der Sängerin lang genügte die Arie „Sei still dem Herrn“ aus dem „Mus.“ von Mendelssohn mit jenem Ernst vor, der dieser Komposition in ersten Zeilen des Ersts auf Herz und Gemüth des Hörers schießt. Das bessere Fassung noch fand das große geistige Talent der Künstlerin im zweiten Theile ihres Werkes, dem „Dresden“ von Wolfsthal. In stiller Nachdrift, das Frau Dr. Wirsching-Riccius gehörte überaupt in Leipzig zum ersten Male öffentlich zur Aufführung brachte. Der Sängerin lang genügte die Arie „Sei still dem Herrn“ aus dem „Mus.“ von Mendelssohn mit jenem Ernst vor, der dieser Komposition in ersten Zeilen des Ersts auf Herz und Gemüth des Hörers schießt. Das bessere Fassung noch fand das große geistige Talent der Künstlerin im zweiten Theile ihres Werkes, dem „Dresden“ von Wolfsthal. In stiller Nachdrift, das Frau Dr. Wirsching-Riccius gehörte überaupt in Leipzig zum ersten Male öffentlich zur Aufführung brachte. Der Sängerin lang genügte die Arie „Sei still dem Herrn“ aus dem „Mus.“ von Mendelssohn mit jenem Ernst vor, der dieser Komposition in ersten Zeilen des Ersts auf Herz und Gemüth des Hörers schießt. Das bessere Fassung noch fand das große geistige Talent der Künstlerin im zweiten Theile ihres Werkes, dem „Dresden“ von Wolfsthal. In stiller Nachdrift, das Frau Dr. Wirsching-Riccius gehörte überaupt in Leipzig zum ersten Male öffentlich zur Aufführung brachte. Der Sängerin lang genügte die Arie „Sei still dem Herrn“ aus dem „Mus.“ von Mendelssohn mit jenem Ernst vor, der dieser Komposition in ersten Zeilen des Ersts auf Herz und Gemüth des Hörers schießt. Das bessere Fassung noch fand das große geistige Talent der Künstlerin im zweiten Theile ihres Werkes, dem „Dresden“ von Wolfsthal. In stiller Nachdrift, das Frau Dr. Wirsching-Riccius gehörte überaupt in Leipzig zum ersten Male öffentlich zur Aufführung brachte. Der Sängerin lang genügte die Arie „Sei still dem Herrn“ aus dem „Mus.“ von Mendelssohn mit jenem Ernst vor, der dieser Komposition in ersten Zeilen des Ersts auf Herz und Gemüth des Hörers schießt. Das bessere Fassung noch fand das große geistige Talent der Künstlerin im zweiten Theile ihres Werkes, dem „Dresden“ von Wolfsthal. In stiller Nachdrift, das Frau Dr. Wirsching-Riccius gehörte überaupt in Leipzig zum ersten Male öffentlich zur Aufführung brachte. Der Sängerin lang genügte die Arie „Sei still dem Herrn“ aus dem „Mus.“ von Mendelssohn mit jenem Ernst vor, der dieser Komposition in ersten Zeilen des Ersts auf Herz und Gemüth des Hörers schießt. Das bessere Fassung noch fand das große geistige Talent der Künstlerin im zweiten Theile ihres Werkes, dem „Dresden“ von Wolfsthal. In stiller Nachdrift, das Frau Dr. Wirsching-Riccius gehörte überaupt in Leipzig zum ersten Male öffentlich zur Aufführung brachte. Der Sängerin lang genügte die Arie „Sei still dem Herrn“ aus dem „Mus.“ von Mendelssohn mit jenem Ernst vor, der dieser Komposition in ersten Zeilen des Ersts auf Herz und Gemüth des Hörers schießt. Das bessere Fassung noch fand das große geistige Talent der Künstlerin im zweiten Theile ihres Werkes, dem „Dresden“ von Wolfsthal. In stiller Nachdrift, das Frau Dr. Wirsching-Riccius gehörte überaupt in Leipzig zum ersten Male öffentlich zur Aufführung brachte. Der Sängerin lang genügte die Arie „Sei still dem Herrn“ aus dem „Mus.“ von Mendelssohn mit jenem Ernst vor, der dieser Komposition in ersten Zeilen des Ersts auf Herz und Gemüth des Hörers schießt. Das bessere Fassung noch fand das große geistige Talent der Künstlerin im zweiten Theile ihres Werkes, dem „Dresden“ von Wolfsthal. In stiller Nachdrift, das Frau Dr. Wirsching-Riccius gehörte überaupt in Leipzig zum ersten Male öffentlich zur Aufführung brachte. Der Sängerin lang genügte die Arie „Sei still dem Herrn“ aus dem „Mus.“ von Mendelssohn mit jenem Ernst vor, der dieser Komposition in ersten Zeilen des Ersts auf Herz und Gemüth des Hörers schießt. Das bessere Fassung noch fand das große geistige Talent der Künstlerin im zweiten Theile ihres Werkes, dem „Dresden“ von Wolfsthal. In stiller Nachdrift, das Frau Dr. Wirsching-Riccius gehörte überaupt in Leipzig zum ersten Male öffentlich zur Aufführung brachte. Der Sängerin lang genügte die Arie „Sei still dem Herrn“ aus dem „Mus.“ von Mendelssohn mit jenem Ernst vor, der dieser Komposition in ersten Zeilen des Ersts auf Herz und Gemüth des Hörers schießt. Das bessere Fassung noch fand das große geistige Talent der Künstlerin im zweiten Theile ihres Werkes, dem „Dresden“ von Wolfsthal. In stiller Nachdrift, das Frau Dr. Wirsching-Riccius gehörte überaupt in Leipzig zum ersten Male öffentlich zur Aufführung brachte. Der Sängerin lang genügte die Arie „Sei still dem Herrn“ aus dem „Mus.“ von Mendelssohn mit jenem Ernst vor, der dieser Komposition in ersten Zeilen des Ersts auf Herz und Gemüth des Hörers schießt. Das bessere Fassung noch fand das große geistige Talent der Künstlerin im zweiten Theile ihres Werkes, dem „Dresden“ von Wolfsthal. In stiller Nachdrift, das Frau Dr. Wirsching-Riccius gehörte überaupt in Leipzig zum ersten Male öffentlich zur Aufführung brachte. Der Sängerin lang genügte die Arie „Sei still dem Herrn“ aus dem „Mus.“ von Mendelssohn mit jenem Ernst vor, der dieser Komposition in ersten Zeilen des Ersts auf Herz und Gemüth des Hörers schießt. Das bessere Fassung noch fand das große geistige Talent der Künstlerin im zweiten Theile ihres Werkes, dem „Dresden“ von Wolfsthal. In stiller Nachdrift, das Frau Dr. Wirsching-Riccius gehörte überaupt in Leipzig zum ersten Male öffentlich zur Aufführung brachte. Der Sängerin lang genügte die Arie „Sei still dem Herrn“ aus dem „Mus.“ von Mendelssohn mit jenem Ernst vor, der dieser Komposition in ersten Zeilen des Ersts auf Herz und Gemüth des Hörers schießt. Das bessere Fassung noch fand das große geistige Talent der Künstlerin im zweiten Theile ihres Werkes, dem „Dresden“ von Wolfsthal. In stiller Nachdrift, das Frau Dr. Wirsching-Riccius gehörte überaupt in Leipzig zum ersten Male öffentlich zur Aufführung brachte. Der Sängerin lang genügte die Arie „Sei still dem Herrn“ aus dem „Mus.“ von Mendelssohn mit jenem Ernst vor, der dieser Komposition in ersten Zeilen des Ersts auf Herz und Gemüth des Hörers schießt. Das bessere Fassung noch fand das große geistige Talent der Künstlerin im zweiten Theile ihres Werkes, dem „Dresden“ von Wolfsthal. In stiller Nachdrift, das Frau Dr. Wirsching-Riccius gehörte überaupt in Leipzig zum ersten Male öffentlich zur Aufführung brachte. Der Sängerin lang genügte die Arie „Sei still dem Herrn“ aus dem „Mus.“ von Mendelssohn mit jenem Ernst vor, der dieser Komposition in ersten Zeilen des Ersts auf Herz und Gemüth des Hörers schießt. Das bessere Fassung noch fand das große geistige Talent der Künstlerin im zweiten Theile ihres Werkes, dem „Dresden“ von Wolfsthal. In stiller Nachdrift, das Frau Dr. Wirsching-Riccius gehörte überaupt in Leipzig zum ersten Male öffentlich zur Aufführung brachte. Der Sängerin lang genügte die Arie „Sei still dem Herrn“ aus dem „Mus.“ von Mendelssohn mit jenem Ernst vor, der dieser Komposition in ersten Zeilen des Ersts auf Herz und Gemüth des Hörers schießt. Das bessere Fassung noch fand das große geistige Talent der Künstlerin im zweiten Theile ihres Werkes, dem „Dresden“ von Wolfsthal. In stiller Nachdrift, das Frau Dr. Wirsching-Riccius gehörte überaupt in Leipzig zum ersten Male öffentlich zur Aufführung brachte. Der Sängerin lang genügte die Arie „Sei still dem Herrn“ aus dem „Mus.“ von Mendelssohn mit jenem Ernst vor, der dieser Komposition in ersten Zeilen des Ersts auf Herz und Gemüth des Hörers schießt. Das bessere Fassung noch fand das große geistige Talent der Künstlerin im zweiten Theile ihres Werkes, dem „Dresden“ von Wolfsthal. In stiller Nachdrift, das Frau Dr. Wirsching-Riccius gehörte überaupt in Leipzig zum ersten Male öffentlich zur Aufführung brachte. Der Sängerin lang genügte die Arie „Sei still dem Herrn“ aus dem „Mus.“ von Mendelssohn mit jenem Ernst vor, der dieser Komposition in ersten Zeilen des Ersts auf Herz und Gemüth des Hörers schießt. Das bessere Fassung noch fand das große geistige Talent der Künstlerin im zweiten Theile ihres Werkes, dem „Dresden“ von Wolfsthal. In stiller Nachdrift, das Frau Dr. Wirsching-Riccius gehörte überaupt in Leipzig zum ersten Male öffentlich zur Aufführung brachte. Der Sängerin lang genügte die Arie „Sei still dem Herrn“ aus dem „Mus.“ von Mendelssohn mit jenem Ernst vor, der dieser Komposition in ersten Zeilen des Ersts auf Herz und Gemüth des Hörers schießt. Das bessere Fassung noch fand das große geistige Talent der Künstlerin im zweiten Theile ihres Werkes, dem „Dresden“ von Wolfsthal. In stiller Nachdrift, das Frau Dr. Wirsching-Riccius gehörte überaupt in Leipzig zum ersten Male öffentlich zur Aufführung brachte. Der Sängerin lang genügte die Arie „Sei still dem Herrn“ aus dem „Mus.“ von Mendelssohn mit jenem Ernst vor, der dieser Komposition in ersten Zeilen des Ersts auf Herz und Gemüth des Hörers schießt. Das bessere Fassung noch fand das große geistige Talent der Künstlerin im zweiten Theile ihres Werkes, dem „Dresden“ von Wolfsthal. In stiller Nachdrift, das Frau Dr. Wirsching-Riccius gehörte überaupt in Leipzig zum ersten Male öffentlich zur Aufführung brachte. Der Sängerin lang genügte die Arie „Sei still dem Herrn“ aus dem „Mus.“ von Mendelssohn mit jenem Ernst vor, der dieser Komposition in ersten Zeilen des Ersts auf Herz und Gemüth des Hörers schießt. Das bessere Fassung noch fand das große geistige Talent der Künstlerin im zweiten Theile ihres Werkes, dem „Dresden“ von Wolfsthal. In stiller Nachdrift, das Frau Dr. Wirsching-Riccius gehörte überaupt in Leipzig zum ersten Male öffentlich zur Aufführung brachte. Der Sängerin lang genügte die Arie „Sei still dem Herrn“ aus dem „Mus.“ von Mendelssohn mit jenem Ernst vor, der dieser Komposition in ersten Zeilen des Ersts auf Herz und Gemüth des Hörers schießt. Das bessere Fassung noch fand das große geistige Talent der Künstlerin im zweiten Theile ihres Werkes, dem „Dresden“ von Wolfsthal. In stiller Nachdrift, das Frau Dr. Wirsching-Riccius gehörte überaupt in Leipzig zum ersten Male öffentlich zur Aufführung brachte. Der Sängerin lang genügte die Arie „Sei still dem Herrn“ aus dem „Mus.“ von Mendelssohn mit jenem Ernst vor, der dieser Komposition in ersten Zeilen des Ersts auf Herz und Gemüth des Hörers schießt. Das bessere Fassung noch fand das große geistige Talent der Künstlerin im zweiten Theile ihres Werkes, dem „Dresden“ von Wolfsthal. In stiller Nachdrift, das Frau Dr. Wirsching-Riccius gehörte überaupt in Leipzig zum ersten Male öffentlich zur Aufführung brachte. Der Sängerin lang genügte die Arie „Sei still dem Herrn“ aus dem „Mus.“ von Mendelssohn mit jenem Ernst vor, der dieser Komposition in ersten Zeilen des Ersts auf Herz und Gemüth des Hörers schießt. Das bessere Fassung noch fand das große geistige Talent der Künstlerin im zweiten Theile ihres Werkes, dem „Dresden“ von Wolfsthal. In stiller Nachdrift, das Frau Dr. Wirsching-Riccius gehörte überaupt in Leipzig zum ersten Male öffentlich zur Aufführung brachte. Der Sängerin lang genügte die Arie „Sei still dem Herrn“ aus dem „Mus.“ von Mendelssohn mit jenem Ernst vor, der dieser Komposition in ersten Zeilen des Ersts auf Herz und Gemüth des Hörers schießt. Das bessere Fassung noch fand das große geistige Talent der Künstlerin im zweiten Theile ihres Werkes, dem „Dresden“ von Wolfsthal. In stiller Nachdrift, das Frau Dr. Wirsching-Riccius gehörte überaupt in Leipzig zum ersten Male öffentlich zur Aufführung brachte. Der Sängerin lang genügte die Arie „Sei still dem Herrn“ aus dem „Mus.“ von Mendelssohn mit jenem Ernst vor, der dieser Komposition in ersten Zeilen des Ersts auf Herz und Gemüth des Hörers schießt. Das bessere Fassung noch fand das große geistige Talent der Künstlerin im zweiten Theile ihres Werkes, dem „Dresden“ von Wolfsthal. In stiller Nachdrift, das Frau Dr. Wirsching-Riccius gehörte überaupt in Leipzig zum ersten Male öffentlich zur Aufführung brachte. Der Sängerin lang genügte die Arie „Sei still dem Herrn“ aus dem „Mus.“ von Mendelssohn mit jenem Ernst vor, der dieser Komposition in ersten Zeilen des Ersts auf Herz und Gemüth des Hörers schießt. Das bessere Fassung noch fand das große geistige Talent der Künstlerin im zweiten Theile ihres Werkes, dem „Dresden“ von Wolfsthal. In stiller Nachdrift, das Frau Dr. Wirsching-Riccius gehörte überaupt in Leipzig zum ersten Male öffentlich zur Aufführung brachte. Der Sängerin lang genügte die Arie „Sei still dem Herrn“ aus dem „Mus.“ von Mendelssohn mit jenem Ernst vor, der dieser Komposition in ersten Zeilen des Ersts auf Herz und Gemüth des Hörers schießt. Das bessere Fassung noch fand das große geistige Talent der Künstlerin im zweiten Theile ihres Werkes, dem „Dresden“ von Wolfsthal. In stiller Nachdrift, das Frau Dr. Wirsching-Riccius gehörte überaupt in Leipzig zum ersten Male öffentlich zur Aufführung brachte. Der Sängerin lang genügte die Arie „Sei still dem Herrn“ aus dem „Mus.“ von Mendelssohn mit jenem Ernst vor, der dieser Komposition in ersten Zeilen des Ersts auf Herz und Gemüth des Hörers schießt. Das bessere Fassung noch fand das große geistige Talent der Künstlerin im zweiten Theile ihres Werkes, dem „Dresden“ von Wolfsthal. In stiller Nachdrift, das Frau Dr. Wirsching-Riccius gehörte überaupt in Leipzig zum ersten Male öffentlich zur Aufführung brachte. Der Sängerin lang genügte die Arie „Sei still dem Herrn“ aus dem „Mus.“ von Mendelssohn mit jenem Ernst vor, der dieser Komposition in ersten Zeilen des Ersts auf Herz und Gemüth des Hörers schießt. Das bessere Fassung noch fand das große geistige Talent der Künstlerin im zweiten Theile ihres Werkes, dem „Dresden“ von Wolfsthal. In stiller Nachdrift, das Frau Dr. Wirsching-Riccius gehörte überaupt in Leipzig zum ersten Male öffentlich zur Aufführung brachte. Der Sängerin lang genügte die Arie „Sei still dem Herrn“ aus dem „Mus.“ von Mendelssohn mit jenem Ernst vor, der dieser Komposition in ersten Zeilen des Ersts auf Herz und Gemüth des Hörers schießt. Das bessere Fassung noch fand das große geistige Talent der Künstlerin im zweiten Theile ihres Werkes, dem „Dresden“ von Wolfsthal. In stiller Nachdrift, das Frau Dr. Wirsching-Riccius gehörte überaupt in Leipzig zum ersten Male öffentlich zur Aufführung brachte. Der Sängerin lang genügte die Arie „Sei still dem Herrn“ aus dem „Mus.“ von Mendelssohn mit jenem Ernst vor, der dieser Komposition in ersten Zeilen des Ersts auf Herz und Gemüth des Hörers schießt. Das bessere Fassung noch fand das große geistige Talent der Künstlerin im zweiten Theile ihres Werkes, dem „Dresden“ von Wolfsthal. In stiller Nachdrift, das Frau Dr. Wirsching-Riccius gehörte überaupt in Leipzig zum ersten Male öffentlich zur Aufführung brachte. Der Sängerin lang genügte die Arie „Sei still dem Herrn“ aus dem „Mus.“ von Mendelssohn mit jenem Ernst vor, der dieser Komposition in ersten Zeilen des Ersts auf Herz und Gemüth des Hörers schießt. Das bessere Fassung noch fand das große geistige Talent der Künstlerin im zweiten Theile ihres Werkes, dem „Dresden“ von Wolfsthal. In stiller Nachdrift, das Frau Dr. Wirsching-Riccius gehörte überaupt in Leipzig zum ersten Male öffentlich zur Aufführung brachte. Der Sängerin lang genügte die Arie „Sei still dem Herrn“ aus dem „Mus.“ von Mendelssohn mit jenem Ernst vor, der dieser Komposition in ersten Zeilen des Ersts auf Herz und Gemüth des Hörers schießt. Das bessere Fassung noch fand das große geistige Talent der Künstlerin im zweiten Theile ihres Werkes, dem „Dresden“ von Wolfsthal. In stiller Nachdrift, das Frau Dr. Wirsching-Riccius gehörte überaupt in Leipzig zum ersten Male öffentlich zur Aufführung brachte. Der Sängerin lang genügte die Arie „Sei still dem Herrn“ aus dem „Mus.“ von Mendelssohn mit jenem Ernst vor, der dieser Komposition in ersten Zeilen des Ersts auf Herz und Gemüth des Hörers schießt. Das bessere Fassung noch fand das große geistige Talent der Künstlerin im zweiten Theile ihres Werkes, dem „Dresden“ von Wolfsthal. In stiller Nachdrift, das Frau Dr. Wirsching-Riccius gehörte überaupt in Leipzig zum ersten Male öffentlich zur Aufführung brachte. Der Sängerin lang genügte die Arie „Sei still dem Herrn“ aus dem „Mus.“ von Mendelssohn mit jenem Ernst vor, der dieser Komposition in ersten Zeilen des Ersts auf Herz und Gemüth des Hörers schießt. Das bessere Fassung noch fand das große geistige Talent der Künstlerin im zweiten Theile ihres Werkes, dem „Dresden“ von Wolfsthal. In stiller Nachdrift, das Frau Dr. Wirsching-Riccius gehörte überaupt in Leipzig zum ersten Male öffentlich zur Aufführung brachte. Der Sängerin lang genügte die Arie „Sei still dem Herrn“ aus dem „Mus.“ von Mendelssohn mit jenem Ernst vor, der dieser Komposition in ersten Zeilen des Ersts auf Herz und Gemüth des Hörers schießt. Das bessere Fassung noch fand das große geistige Talent der Künstlerin im zweiten Theile ihres Werkes, dem „Dresden“ von Wolfsthal. In stiller Nachdrift, das Frau Dr. Wirsching-Riccius gehörte überaupt in Leipzig zum ersten Male öffentlich zur Aufführung brachte. Der Sängerin lang genügte die Arie „Sei still dem Herrn“ aus dem „Mus.“ von Mendelssohn mit jenem Ernst vor, der dieser Komposition in ersten Zeilen des Ersts auf Herz und Gemüth des Hörers schießt. Das bessere Fassung noch fand das große geistige Talent der Künstlerin im zweiten Theile ihres Werkes, dem „Dresden“ von Wolfsthal. In stiller Nachdrift, das Frau Dr. Wirsching-Riccius gehörte überaupt in Leipzig zum ersten Male öffentlich zur Aufführung brachte. Der Sängerin lang genügte die Arie „Sei still dem Herrn“ aus dem „Mus.“ von Mendelssohn mit jenem Ernst vor, der dieser Komposition in ersten Zeilen des Ersts auf Herz und Gemüth des Hörers schießt. Das bessere Fassung noch fand das große geistige Talent der Künstlerin im zweiten Theile ihres Werkes, dem „Dresden“ von Wolfsthal. In stiller Nachdrift, das Frau Dr. Wirsching-Riccius gehörte überaupt in Leipzig zum ersten Male öffentlich zur Aufführung brachte. Der Sängerin lang genügte die A

